



Coiffeur  
Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 224  
8049 Zürich  
Phone 044 341 60 61  
www.tansa.ch

Ich schätze Ihre Immobilie kostenlos.



**BOLL** IMMOBILIEN **svit** ZÜRICH

Boll Immobilien GmbH  
044 245 20 00  
info@boll-immobilien.ch  
www.boll-immobilien.ch

**Zahnarzt**  
im Zentrum von Höngg  
Dr.med.dent. Silvio Grilec

Über 20 Jahre im Dienste der Zahngesundheit in Höngg

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich  
Telefon 044 342 44 11  
www.grilec.ch

**JET SCHNEIDER**

Hosen kürzen Fr. 15.-  
gültig bis 12. Juli 2018

Wir sind umgezogen  
Limmattalstrasse 195  
Unterhalb der Raiffeisenbank  
beim Meierhofplatz  
Tel. 079 952 77 66



## Höngg sagt auch Ja

**Kommenden November wird man voraussichtlich über den Gestaltungsplan des Hardturmstadion-Projekts «Ensemble» abstimmen können. In Höngg ist bekannt, dass sich Widerstand formiert hat – doch nun sind mit dem Komitee «Höngg sagt Ja» auch die Befürworter aktiv geworden.**

..... **Fredy Haffner**

Unter dem Titel «Wehrhafte Höngger» berichtete diese Zeitung am 26. Oktober letzten Jahres über das Komitee «gegen den Höhenwahn», das sich in Höngg gebildet hatte. Es wehrt sich gegen die beiden im Rahmen des projektierten Neubaus des Hardturmstadions vorgesehenen, 137 Meter hohen Hochhäuser, aber nicht gegen das Stadion an sich, wie die Initianten betonen. Nun aber hat sich in Höngg ein Komitee mit dem Namen «Höngg sagt Ja» zusammengefunden, das sich für das Stadion einsetzt und aufzeigen will, dass es in Höngg auch andere namhafte Stimmen gibt, die sich für das Stadion und



Drei von vielen, die auch in Höngg zusammenstehen, um den Ball für das Stadion hochzuhalten: Anthony Sauter, Barbara und Martin Gubler (v.l.). (fh)

das Projekt «Ensemble» einsetzen. Seither verlaufen die Gräben zwischen Gegnern und Befürwortern quer durch alle sozialen Schichten, Wohnlagen und gar Familien. Und ob das Stadion auch ohne diese Hochhäuser zu haben wäre und wenn ja zu welchem, wann und von wem zu bezahlen den Preis, das ist und bleibt heiss umstritten.

### Was spricht für ein Ja?

Zusammengefunden hat sich die Gruppe spontan: «Ich wurde immer öfter auf das Thema angesprochen und bald war klar, dass man dieses «Ja» bündeln muss», erzählt Anthony Sauter, einer der Initianten, der sich schon in der letzten Hardturm-Abstimmung

..... *Fortsetzung auf Seite 3*

## FOKUS Foodwaste

### Inhaltsverzeichnis

|                                  |       |
|----------------------------------|-------|
| Workshop Grünwaldareal           | 5     |
| Im Müll statt im Magen           | 9     |
| Frank Frei                       | 11    |
| Foodwaste Detailhandel           | 13    |
| Rezepte mit Resten               | 17    |
| Zünftige Jubiläumsweinprobe      | 18    |
| Höngger Filmemacher in Hollywood | 19    |
| Rettungsschwimmer im Hoch        | 21    |
| Projektwoche Lachenzelg          | 22    |
| Meinungen                        | 22    |
| Ausflug Damen- und Frauenriege   | 23    |
| Serenade der Sinfonietta         | 23    |
| Höngg Aktuell                    | 26    |
| Zweifel geht neue Wege           | 27    |
| Höngger Fauna                    | 28    |
| Ratgeber                         | 28    |
| Ausblick                         | 29-32 |

### Höngg aktuell

**Liste der Anlässe Seite 26**

### Übernahme der Praxis für Gefässkrankheiten (Angiologie), Beinleiden und Venenerkrankungen (Phlebologie) in Zürich-Wipkingen

Es freut mich, Ihnen mitzuteilen, dass ich per 1. Juni 2018 die Praxis von Herrn Dr. Jörg Holzgang übernommen habe und am bisherigen Standort weiterführe. Das Leistungsspektrum umfasst u.a. die Abklärung und Behandlung von:

- Krampfadern, Varizen, Varikosen mit ambulanter Venen-Lasertherapie in der Praxis
- Venöse Thrombosen
- Durchblutungsstörungen der Schlagadern (Arme, Beine, Hände, Hals, Nieren, Bauch)
- Lipödeme und Lymphödeme
- Ultraschall-/Duplex-Untersuchungen

### Dr. med. Roger Simon

Facharzt FMH für Angiologie und Innere Medizin  
Röschibachstrasse 53, 8037 Zürich  
Telefon 044 271 42 77  
info@beinleiden.ch  
Mo-Fr 8-12 und 13.30-17 Uhr



**In Höngg für Sie da.**

**Marina Di Taranto**, T 044 217 99 48  
marina.ditaranto@mobiliar.ch

**Generalagentur Zürich**  
Christian Schindler, T 044 217 99 11  
mobiliar.ch/zuerich

**die Mobiliar**

178303ACAGA

**Garage Riedhof**

**Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose**  
**Modernste Test- und Messmethoden**  
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Pneuhotel



Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

**Tel. 044 341 72 26**

## Bestattungen

**Bücheler**, Martin, Jg. 1940, von Kloten ZH; Riedhofstrasse 45.

**Gattiker** geb. Wirz, Gertrud Hedwig, Jg. 1914, von Zürich; verwitwet von Gattiker-Wirz, Paul Emil; Kappenbühlweg 11.

**Luthiger**, André Miguel, Jg. 1966, von Othmarsingen AG; Vorhaldenstrasse 35.

**Nigg** geb. Schmuckli, Margaretha Katharina; von Zürich und Pfäfers SG; verwitwet; Imbisbühlstr. 128.

## 8049 Zürich (Hönggerberg)

Zu vermieten in gepflegter, repräsentativer Liegenschaft an ruhiger, unverbaubarer Fernsichtlage, nahe Grünzone und Busstop, gut konzipierte, neuwertig renovierte

4½-Zimmerwohnung 107 m<sup>2</sup>

Tolle Küche, modernes Badezimmer und sep. WC (Baujahr 2010). Süd-Balkon. Eigene Waschmaschine/Tumbler. Bester Ausbaustandard, hoher Wohnkomfort (Einbauschränke, Parkettböden etc.). Lift bis Tiefgarage/Keller. Mietantritt nach Vereinbarung, frühestens aber per 01.09.2018. Mietzins inkl. NK Fr. 2'985.-/mtl., alles inkl. Auf Wunsch Garage. Anfragen/Bewerbung bitte an Quartierzeitung „Höngger“ Chiffre-Nr. 0030, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich

Wegen Jobwechsel zu vermieten in Höngg. Limmattalstrasse, Hochparterre per 1.8.2018 oder nach Vereinbarung an N.R. Grosse sonnige

## 1,5 Zimmerwohnung.

Mod. Küche, Parkett im Wohnschlafraum, Bad, WC, div. Einbauschränke. Fr. 1379.-, inkl. NK.

Tel. 044 342 15 93, 17 bis 20 Uhr

Infolge Todesfalls sehr schönes

## Schlafzimmer äusserst günstig

abzugeben: Bett mit Inhalt, Kleiderschränke, Büchergestell, Teppiche, Sitzstuhl, Wandspiegel.

Unverbindl. Besichtigung Limmattalstrasse, Lift vorhanden, Tel. 044 342 14 03 (ab 17.30 Uhr)

Suchen flinke, erfahrene

## Gartenhilfe!

Frau / Mann für ca. 3 Std/Woche. Nähe Höngg Zentrum, 077 483 66 55

## Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulfesttage, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

**Herausgeber**  
Quartierzeitung Höngg GmbH  
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,  
Telefon 044 340 17 05  
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,  
Nr. 275-807664-01R  
Abonnement Schweiz:  
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

**Redaktion**  
Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung  
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung  
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

**Freie Mitarbeiter**  
Anne-Christine Schindler (acs),  
Dagmar Schröder (sch)

## Schiesdaten

## Schiesdaten und -zeiten Juli

Sonntag, 1. Juli, 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr: letzter Tag Zürcher Kantonschützenfest

Mittwoch, 4. Juli, 17 bis 19 Uhr: Genossenschaftsübung

Mittwoch, 11. Juli, 17 bis 19 Uhr: Genossenschaftsübung

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

**Standferien vom Montag, 17. Juli bis Montag, 7. August. In dieser Zeit ist auch das Restaurant Schützenstube geschlossen.** ■

Jeden ersten  
Mittwoch im Monat  
haben alle  
**Senioren 10%**  
(gilt für alle AHV-Berechtigten)



**Centrum  
Drogerie  
Höngg**

Kappenbühlweg 5  
8049 Zürich  
Telefon 044 340 05 15

Praxis für medizinische  
**Massage**

Verena Howald

Med. Masseurin  
mit eidg. Fachausweis

Limmattalstrasse 195  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 342 21 67

## Gratulationen

*Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.*

*Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare*

Einen guten Start ins neue Lebensjahr, alles Liebe und Gute, das wünschen wir Ihnen zum Geburtstag.

## 5. Juli

Heinrich Pfister 97 Jahre

## 6. Juli

Gertrud Känzig 96 Jahre

## 7. Juli

Annemarie Bellin 80 Jahre

Hans Gamper 95 Jahre

## 10. Juli

Hansjörg Zimmermann 80 Jahre

## 12. Juli

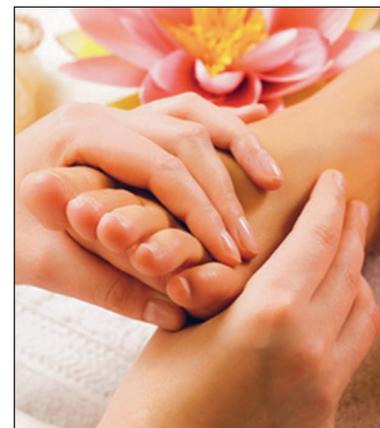
Michel Fillistorf 90 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen. ■

**bildgut** | Photoshop  
Privatkurse  
www.bildgut.ch



**Fusspflege**  
**Sigrun Hangartner**

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich  
Mobile 079 555 98 38  
www.fusspflege-hangartner.ch

## Bauprojekte

## Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

## Dauer der Planaufgabe:

**22. 6. 2018 bis 12. 7. 2018**

**Kettberg 3**, Mobilfunk-Antennenanlage: (neuer Standort) 1800 – 2600 MHz; 1 x 1540 W ERP, 2 x 1040 W ERP, W2, Swisscom (Schweiz) AG, Förlibuckstrasse 60/62.

**Regensdorferstrasse 20**, Ersatz des Vordaches und geringfügige Umgebungsgestaltung sowie Sanierung der bestehenden Mauer im Baulinienbereich (unter Denkmal- und Gartendenkmalschutz), W3, Zweifel & Co. AG, Weinkelle- rei, Regensdorferstrasse 20.

Nummer: 2018/0320

Kontakt:

Amt für Baubewilligungen

## Verlosung

**Je zwei Tickets für das Sofa-Openair-Kino auf dem Hönggerberg haben gewonnen:**

A. Fritzmann  
V. Gut

Der «Höngger» wünscht einen wunderbaren Kino-Abend!

Ein Inserat dieser Grösse  
1 Feld, 50 x 16 mm,  
kostet nur Fr. 39.–

Fortsetzung von Seite 1 .....

## Höngg sagt auch ja

politisch für das Stadion engagiert hatte.

«Es geht um zwei Dinge», führt Martin Gubler, Präsident des Sportvereins Höngg (SVH) und Mitinitiant, aus, «erstens hört man in Zürich leider viel zu selten ein lautes Ja zu diesem Stadion und zweitens wollen wir gerade den Ja-Stimmen aus Höngg Gehör verschaffen». Natürlich habe das Projekt Gegner, doch so wie es bisher in den Medien dargestellt worden sei, hätte man meinen können, Höngg bestehe nur aus Gegnern, und dem sei eben nicht so: Ein wichtiger Teil von Höngg positioniere sich auch für das Hardturmstadion.

Dieses «Höngg sagt Ja», und dies nicht nur zum Stadion, sondern zum ganzen Projekt Ensemble, inklusive Genossenschaftswohnungen und Hochhäusern. «Das ist die Gelegenheit», so Martin Gubler, «und die öffentliche Hand wird nicht belastet. Das Projekt ist vernünftig, auch was den Wohnungsbau angeht: Ein Drittel der geplanten Wohnungen werden von der Genossenschaft gebaut, sie sind also günstig». Zürich wachse und boome, dem müsse man auf allen Ebenen gerecht werden, und das tue «Ensemble»: «Es entstehen Grünflächen, Ateliers, Gewerberäume, Restaurants, Kindertagesstätten», präzisiert Martin Gubler, «und das alles kann man auch von Höngg aus nutzen. Man wird also nicht nur ins Stadion gehen, sondern dort auf eine lebendige Umgebung treffen. Wie in Thun zum Beispiel, dessen Stadion in eine Umgebung eingebettet ist, die auch ausserhalb der Fussballspiele belebt ist». Auch Barbara Gubler, Frauenverantwortliche des SVH, verteidigt die Hochhäuser: «In die Breite kann Zürich ja nicht mehr wachsen, Hochhäuser kommen so oder so und gehören auch irgendwie zu einer Weltstadt. Ich finde zum Beispiel den Prime Tower eine Bereicherung, und die Bauten beim Hardturm werden sogar noch das Stadion finanzieren. Man darf in diesem Fall deshalb nicht Partikularinteressen in den Vordergrund stellen

und, weil einem die Hochhäuser nicht passen, das ganze Projekt kippen».

### **Braucht es ein zweites Fussballstadion?**

Falsche Frage! Denn Zürich hat noch gar keines: Der Letzigrund ist ein Leichtathletikstadion, das auch für Fussball genutzt wird. Doch das schade, so sagen Martin Gubler und viele Fans – auch wenn es in anderen Städten auch so ist – einfach der Stimmung: «Man muss einfach nahe an der Linie sein können, ohne trennende Sprinterbahn, erst das gibt das gewisse Ambiente eines richtigen Fussballmatches».

Und dann würde der Letzigrund leer stehen? «Nein, sicher nicht», ist Sauter überzeugt, «er würde einfach für andere Veranstaltungen genutzt, wie schon der alte Letzigrund. Doch seit FCZ und GC das Stadion gemeinsam nutzen, fehlte dafür der Platz. Das könnte sich ja wieder ändern: Die Abstimmung um den Sechsläutenplatz hat ja gerade gezeigt, dass Zürich Bedarf hat für Orte, an denen auch in der Stadt Grossveranstaltungen möglich sind». Und Barbara Gubler sinniert laut darüber nach, dass man kulturelle Veranstaltungen wie ein Zirkus oder das Foodfestival, die jetzt auf der Hardturmbrache residieren, in den Letzigrund umsiedeln könnte.

### **Ein Stadion für Hooligans und Chaoten?**

Oft wird polemisch ins Feld geführt, «man» wolle kein Geld ausgeben für sprayende und prügeln-de Randalierer. Solange die Clubs ihre militanten «Fans» nicht wie in England, dem Ursprungsland des Hooliganismus, im Griff hätten, so lange wolle man die doch nicht mit einem Stadion «belohnen». «Diese Stimmen muss man wahrnehmen», sagt Gubler, «doch ich möchte herausheben, dass diese Gruppen beider Clubs eine krasse Minderheit darstellen: Die grosse Mehrheit der Fussballfans sind einfach anständige Matchbesucher. Ich erinnere mich auch noch gut daran, wie man von Höngg aus zu Fuss mit der ganzen

Familie zu den Spielen im Hardturm ging. Und wenn ich sehe, wie der Fussball als Breitensportart boomt, wie die WM wieder begeistert und bei den Junioren oder den Frauentteams ein steter Zuwachs herrscht, dann braucht Zürich endlich ein richtiges Fussballstadion, wo man nahe beim Geschehen sitzt und mitfanen kann. In einem solchen Stadion wären auch wieder Länderspiele möglich, und das wäre doch wunderbar». Nun wegen einer uneinsichtigen Minderheit von Chaoten erneut zu pauschalisieren und somit die friedliche Mehrheit zu bestrafen, das sei doch nicht fair. Barbara Gubler leistet Support: «Fussball bewegt Massen, schafft Gemeinschaft und die Clubs nehmen, gerade beim Nachwuchs, eine soziale Funktion ein. Im Verhältnis dazu sind die Probleme, die einige wenige Chaoten verursachen, marginal und man darf den Fussball nicht darauf reduzieren». Anthony Sauter, der früher selbst in der GC-Fankurve aktiv war, nennt dazu Zahlen: «Von GC und FCZ zusammen sind es vielleicht hundert Personen, die für negative Schlagzeilen sorgen und so leider auch dieses Stadion gefährden».

### **Es geht um den Nachwuchs – und um Familienerlebnisse**

«Dabei geht es doch auch um die Zukunft der Jugendlichen in Zürich: Man darf ihnen doch nicht die Idole wegnehmen, sondern sollte ihnen Perspektiven bieten», holt Sauter leidenschaftlich aus. Kein Wunder, denn ihn verbinden viele schöne Jugenderinnerungen mit dem Hardturm: «Dort, in dieser Atmosphäre meinen Idolen, einem Chapuisat, einem Sforza, Koller und allen anderen zuzuschauen und später nachzueifern, das war doch das absolute Highlight». Ja, er sei sich bewusst, dass dies die Optik des kleinen Anthonys von damals sei, doch mit seinem Einsatz für den neuen Hardturm wolle er der Jugend wieder solche Erlebnisse, die später zu verbindenden Erinnerungen werden, ermöglichen.

Ihn erstaune es deshalb nicht, dass sie viele Mails von Jugendlichen

## Editorial

### Was auf den Tisch kommt wird...

... gegessen. Schön wär's. Oder besser: Schön war's, denn es kommt schon lange nicht mehr alles auf den Tisch.



Was nicht der Norm entspricht, wird schon auf dem Feld aussortiert und was früher an spezielleren Fleischstücken noch ins Sortiment einer Metzgerei fand, muss heute vorbestellt werden. Und von all dem, das letztlich noch auf den Tisch darf, wandert viel von dort direkt in den Abfall. Das zeigt das Fokusthema «Foodwaste» dieser Ausgabe, das meine Kollegin Patricia Senn recherchiert hat. Die Zahlen sind erschreckend und weisen die Hauptschuld für die Verschwendung von Lebensmitteln den Haushaltungen zu.

Im Keller meiner Grossmutter standen noch Einmachgläser. Aus einer Zeit, da noch lange nicht jeder Haushalt einen Kühlschrank besass und man noch wusste, wie man aus Resten – falls es denn welche gab – Neues zubereitet. In jener Zeit galt auch noch die Faustregel, nach der man das Einkommen drittelte: In Ausgaben für Miete, Ernährung und den ganzen Rest. Im Schnitt geben wir heute aber nur noch sieben Prozent für Nahrungsmittel aus. Nahrung hat bei uns keinen monetären Wert mehr – und was keinen Wert hat, weiss man nicht zu schätzen.

Was zu viel im Einkaufswagen landet, wird später entsorgt. Dabei spielen auch Haltbarkeitsdaten eine wichtige Rolle. Als Konsument denke ich oft, dass alleine dort vieles im Argen liegt, geboren aus einer Übervorsichtigkeit vor Haftungsklagen oder schlicht, um den Konsum anzuheizen. Und Konsument\*innen machen aus Unwissenheit mit. Zum Beispiel Brie ist erst geniessbar, wenn er das aufgedruckte Haltbarkeitsdatum erreicht hat. Im Laden zu erkennen am alarmrotleuchtenden Reduziert-Kleber – und auf dem Tisch daran, dass er schneller wekommt, als dem Gourmet lieb ist. Ja, Foodwaste liesse sich oft auch mit dem guten alten Geschmacksinn reduzieren. En Guete.

Fredy Haffner, Verlagsleiter  
Quartierzeitung Höngg GmbH

..... Schluss auf Seite 5

**GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY**

- \* Ganzkörpermassage
- \* Rücken- und Nackenmassage
- \* Heublumenwickel mit Massage
- \* Fussreflexzonenmassage
- \* Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele  
Dipl. med. Masseurin  
Limmattalstr. 234  
8049 Zürich-Höngg  
Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt



**COIFFEUR DA PINO**



Ecke Wartauweg/Limmattalstr. 252  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 16 16  
pino@dapino.ch  
Persönliche Beratung, Voranmeldung

[www.dapino.ch](http://www.dapino.ch)



Waidforum Vortrag

## Das schwache Herz

Von den ersten Symptomen bis zur richtigen Therapie  
Freitag, 6. Juli 2018, 18.00 bis 20.00 Uhr

**Referentinnen und Referenten vom Stadtspital Waid**

Nicole Widmer Oberärztin Kardiologie

Dr. Stefan Christen Chefarzt-Stellvertreter, Leiter Spezialgebiete Medizin

Dr. Tobias Höfflinghaus Leiter Kardiologie

Dr. Marc Hinterberger Oberarzt Radiologie

Giulia Giudici Physiotherapeutin

Eintritt frei – Pausengetränke

Stadtspital Waid  
Tièchestrasse 99  
8037 Zürich  
[waidspital.ch/waidforum](http://waidspital.ch/waidforum)

 Nähe leben. Weiter denken.



**SUCHEN SIE PROFESSIONELLE PFLEGE?**

Wir bieten individuelle Pflegeleistungen und übernehmen hauswirtschaftliche Aufgaben – krankenkassen- anerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex  
058 204 70 70  
[www.phsag.ch](http://www.phsag.ch)

**PHS** PRIVATE CARE INSTITUTIONAL CARE CARE JOBS

Schönheit und Pflege von Kopf bis Fuss

**ROYAL Cosmetic**

Daniela Hofmann  
Wieslergasse 2, 8049 Zürich

Telefon 044 342 39 02  
[www.royalcosmetic.ch](http://www.royalcosmetic.ch)

dipl. Pedicure

**Fusspflege**

Ewa Eugster, dipl. Pedicure auch **Heimbehandlung**  
Wieslergasse 5, 8049 Zürich  
Tel. 044 341 33 63/079 289 87 14  
E-Mail: [aloe-ewa@bluewin.ch](mailto:aloe-ewa@bluewin.ch)

Mitglied des Schweizerischen Fusspflegeverbandes

**SUCHEN SIE EINEN GÄRTNER?**

Selbst. Gärtner aus Höngg übernimmt Ihre Gartenarbeiten. Unverbindliche Anfrage unter Telefon 079 404 71 31.

**Das besondere Lied bei der Trauerfeier**

[www.petrauekermann.com](http://www.petrauekermann.com)  
Sängerin Sopran – Telefon 077 450 67 41

Packen Sie die Koffer. Lernen Sie **español**. Ahora y aquí in Höngg. Privat oder in kleinen Gruppen. Telefon 044 371 16 61.

**JE SCHÖNER, DESTO HÖNGG!**

Einkaufen persönlich und nah.  
Ihr Zentrum im Höngger Herzen.

Besuchen Sie uns an der Regensdorferstrasse 5:



Dienstleistungsangebot: Dr. med. dent. Silvio Grilec, Zahnarzt | Dr. med. Lohrer, Gemeinschaftspraxis | Dr. Sandra Mani, Chiropraktik  
Audika | Kinderhaus Quelle | My Kebap | Nähatelier Zibai | Spitex-Zentrum Höngg | Amplifon



# Drei Workshops und die Fragezeichen bleiben

**Das Mitwirkungsverfahren zur «Entwicklung des Grünwaldareals» ging am Donnerstag, 14. Juni, zu Ende. Wünsche und Ziele sind formuliert, doch viele Fragen bleiben offen und werden wohl erst mit dem Projektwettbewerb und dessen Ausgang beantwortet.**

..... **Fredy Haffner**

An die hundert Personen waren zur Abschlussveranstaltung «Entwicklung des Grünwaldareals» in die Turnhalle des Schulhauses Riedhof gekommen, um zu erfahren, welche Ergebnisse die beiden vorgängigen Workshops gebracht hatten und wie es nun weiter gehen soll. Mit dabei auch wieder die beiden Stadträte André Odermatt und Daniel Leupi.

## Wann startet der Wettbewerb?

Odermatt ergriff, als Vorsteher des Hochbaudepartements, das Wort zur Begrüssung und kam gleich zur Sache: Geplant sei ursprünglich ja gewesen, den Architekturwettbewerb gleich nach den



Workshops aufzugleisen. Zwei Angelegenheiten machen dies nun aber fraglich. Zum einen ist dies das Strassenbauprojekt Geering-, Frankentaler-, Regensdorferstrasse, Stichwort Kreisel. Dieses wurde unterdessen vom Tiefbauamt angepasst und ist nun abgeschlossen, so dass es vor-

aussichtlich diesen Oktober vom Stadtrat festgesetzt werden kann. Doch dagegen könnte natürlich rekurriert werden. Der zweite und bedeutend heiklere Punkt ist der hängige Rekurs gegen den Stadtratsentscheid zur Aufhebung des Quartierplans Rütihof, in dem es letztlich um die Frage geht, wel-

che Bruttogeschossfläche auf dem «Grünwaldareal» gebaut werden darf (siehe «Höngger» vom 29. März 2018). Wird dieser Rekurs bis vor Bundesgericht gezogen, so rechnet man mit einem Ergebnis nicht vor Herbst 2020.

Doch was soll die Stadt nun tun? Den Wettbewerb bis zum Abschluss des Verfahrens verschieben und damit den möglichen Baubeginn entsprechend in die ungewisse Zukunft datieren? Oder soll sie den Wettbewerb ohne Rechtssicherheit ausschreiben? Auf das eigene Risiko hin, dass das Ergebnis eines Tages unbrauchbar sein wird?

Stadtrat Daniel Leupi erläuterte, dass Anfang Juli ein Steuerungsausschuss diese Frage klären wird.

## Beantwortete und offene Fragen

Katrin Gügler, Direktorin des Amtes für Städtebau, lobte anschliessend in ihrem Rückblick die Arbeit

..... *Fortsetzung auf Seite 7*

Schluss von Seite 3 .....

## Höngg sagt auch ja

bekämen, die «Höngg sagt ja» unterstützen wollen: «Sie wollen damit auch etwas für ihre eigene Zukunft gebaut sehen, nicht nur etwas für die beiden Clubs». Martin Gubler nimmt den Steilpass auf: «Wir sehen doch bei unseren Juniorinnen und Junioren, was ihnen die Vorbilder bedeuten. Sie kommen zurück von einem Match und versuchen umzusetzen, was sie in den grossen Ligen gesehen haben – und wer weiss, einige von ihnen bekommen später dort sogar eine Chance, den sportlichen Weg bis hoch hinauf zu gehen».

## Politisch kein Fairplay

Zu dem was die SP nun tat, nämlich im Nachhinein das ganze Projekt «Ensemble» durch die Forderung nach einem höheren Anteil an gemeinnützigem Wohnungsbau zu gefährden, dafür hat der SVH-Präsident deutliche Worte: «Das ist schade. Die Stadt, die Clubs und die Bauherrschaften hatten sich zusammengerauft und po-

sitioniert, und nun diese Kehrtwende? Das ist kein Fairplay». Der Fussball verbinde doch alle Lager, auch die politischen. Dass ausgerechnet die SP nun diesen möglichen Todesstoss für das Stadion lanciert habe, sei unverständlich. «Mit dieser Kehrtwende hat sich die SP sicher keinen Gefallen getan», mutmasst auch Sauter und Barbara Gubler fügt an, dass für sie bei einer Ablehnung des Stadions eine grosse Welt zusammenbrechen würde: «Das ist die letzte Chance. Diese nicht zu nutzen und damit einem wichtigen Teil im Leben vieler wieder eine Heimat zu geben, das wäre einfach nur traurig». Vor allem wenn man dies aus irrationalen, emotionalen Gründen tun würde. Sei es nun, weil man gegen Hochhäuser oder gegen Chaoten sei. Und: «Die Eishockeyaner und die Volleyballer bekommen ihr Stadion, für die Weltstadt Zürich ist es Zeit, auch den Fussballern und ihrem Nachwuchs wieder ein Stadion zu stellen». So wehrt sich ein Teil von

Höngg weiter gegen die Hochhäuser und ein anderer Teil setzt sich für das Stadion ein. Dass die Meinungen in Höngg geteilt sind, hatte sich bereits an der Informationsveranstaltung des Quartiervereins zu diesem Thema Mitte Januar 2017 und in den Leserbriefspalten dieser Zeitung gezeigt. ■

Weitere Informationen über «Höngg sagt Ja» unter [www.hoenggsagtja.ch](http://www.hoenggsagtja.ch). Und um Fairplay einzuhalten hier noch die Internetadresse der Gegnerschaft der Hochhäuser, die hatte der «Höngger» im Bericht über das «Komitee gegen den Höhenwahn» nämlich nicht genannt: <https://sonicht.org/>

**WM LIVE**  
TÄGLICH AB 17 UHR

Limmattalstrasse 215  
8049 Zürich-Höngg

Tischreservation:  
044 341 70 40

**DESPERADO**  
Mexican Restaurant & Bar

**Angie's**  
Haarmode

Limmatstrasse 177  
Telefon 044 342 40 47  
www.angieshaarmode.ch

Öffnungszeiten:  
Di-Fr 8.30 bis 18, Sa 8.30 bis 13 Uhr

Wir freuen uns auf Sie.

**Die Haarmodischen Drei**

**Willkommensrabatt 15 %**  
auf Ihren ersten Besuch  
und Service

Nur für Neukunden,  
nicht kumulierbar  
Gutschein bitte mitbringen

**Uhren-Boutique 25**

Inh. Steinauer + Co. Since 1956

Wand-, Tisch- und Standuhren,  
neu und antik.  
Armband- und Taschenuhren.

**Verkauf und  
Reparaturen.  
GRATIS Kosten-  
voranschlag.**

Universitätstrasse 47  
8006 Zürich  
(Tram bis Haldenbach)  
Tel. 044 241 09 22  
Natel 079 661 94 37  
uhrenboutique25@gmx.ch  
www.uhren-boutique25.ch



**Wo Füsse wieder bunter werden.**

*Fusspflege*  
Jacqueline

Jacqueline Falk  
dipl. Fusspflegerin  
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich  
Telefon 079 605 13 40  
www.fusspflege-jacqueline.ch



**HAUSERSTIFTUNG HÖNGG**

Wohnen im Alter

**Flohmarkt Hauserfest 2018**

Liebe Höggerinnen und Högger

Am **Sonntag, 26. August, von 11 bis 17 Uhr**, feiern wir das Hauserfest 2018. Für den Flohmarkt können wir noch Sachen für den Verkauf brauchen. Haben Sie in Ihrem Haushalt Gegenstände, die Sie nicht mehr benötigen und die sich zum Verkauf eignen? Wenn ja, dann bringen Sie sie doch in die Hauserstiftung Höngg an der Hohenklingenstrasse 40.

Nicht geeignet sind Bücher, Kleider und grössere Möbel. Für Ihr Engagement möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich bedanken.

Freundliche Grüsse  
Romano Consoli, Institutionsleiter, Hauserstiftung Höngg  
Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich  
www.hauserstiftung.ch, Telefon 044 344 20 50

**Restaurant Am Brühlbach**

**Mittwoch, 4. Juli**  
ab 18 Uhr  
**Tatar**  
am Tisch zubereitet  
pro Person Fr. 33.-

\*\*\*\*\*

**Mittwoch, 11. Juli**  
ab 18 Uhr  
**Kalbsleberli**  
am Tisch flambiert  
mit Vorspeise  
Fr. 34.-

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Ihr Brühlbach-Team  
**Telefon 044 344 43 36**

Restaurant Am Brühlbach  
Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg  
Das öffentliche Restaurant der  
Tertianum Residenz Im Brühl



**5:1 FÜR DICH!**

5 EINTRITTE ZUM PREIS VON EINEM  
STATT CHF 125.-\* 5 EINTRITTE ZUM PREIS VON EINEM

**BODY GYM ZÜRICH**

**FITNESS WELLNESS**

Limmatstrasse 400 | 8049 Zürich  
043 818 49 49 | www.bodygym.ch

\*Fünf Trainingseinheiten im Wert von CHF 125.- zum Preis von einem Einzeleintritt für nur CHF 25.-. Eine telefonische Terminvereinbarung unter 043 818 49 49 vor dem ersten Besuch ist unbedingt erforderlich. Gültig vom **01.07.2018 bis 31.08.2018** für Neukundinnen und Neukunden ab 18 Jahren.

## Gastkommentar

### Mitwirkungsverfahren Rütihof

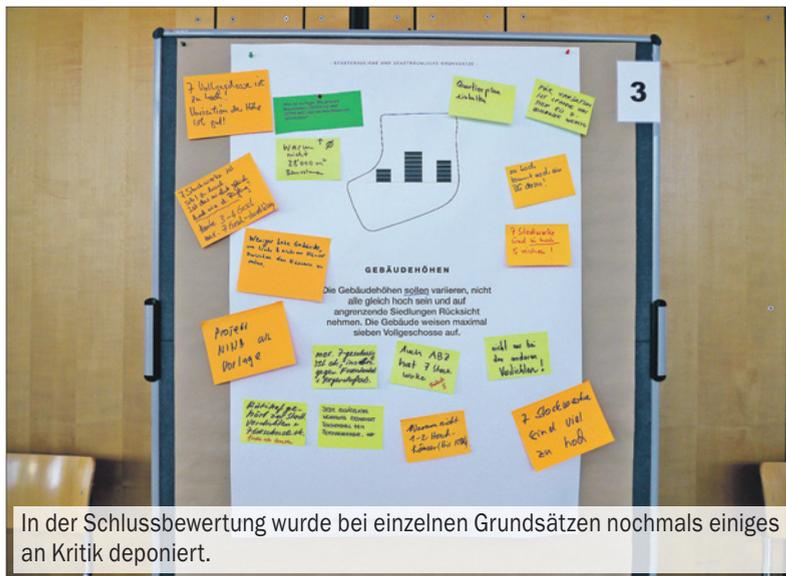
Gute Absichten und Allgemeinheiten reichen bei Weitem nicht. Das Verfahren endete damit. Werden Probleme nur gestreift, werden Grundsätze nicht konkretisiert und anschaulich dargestellt, so bleibt die Mitwirkung Stückwerk. Die Gefahr wichtiger Fehler zu Beginn nimmt zu. Im Frühjahr 2017 wurde bei der Stadt beantragt, die wichtigen Unterlagen zu erarbeiten und verständlich darzustellen. Das erfolgte nicht.

Die Konsequenzen aus den Rechtsverfahren Ringling und Verkehrsprojekt Einfahrt wurden nicht dargelegt. Namentlich betreffen sie die Anforderungen an eine Arealüberbauung, wie die Einordnung in das Quartier und den Lärmschutz, sowie beim Verkehrsprojekt die Sicherheit. Die für rund 4000 Einwohner sinnvollen Vorkehrungen für Läden, Dienste und Einrichtungen im Bestand und im Projekt Grünwaldareal wurden nicht systematisch untersucht. Dazu gehört der Rahmen für die Gestaltung der Achse Rütihofstrasse zusammen mit den bestehenden und beabsichtigten Plätzen. Die zulässige Ausnutzung des Grünwaldareals für eine lockere, durchgrünte Überbauung mit ruhigen Wohnungen wurde nicht ermittelt; der Lärmschutz beeinflusst Lage und Höhe der Bauten sehr. Das mehr als zehn Jahre alte Verkehrsprojekt für die Zufahrt: Busstation Geeringstrasse auf die Frankentalerstrasse verschoben, die Einfahrt auf drei Spuren mit je drei Meter Breite zusammengedrückt, wurde von der Mitwirkung ausgeschlossen. Befürchtet die Stadt die harsche Ablehnung? Will sie mit einem Beschluss im Oktober das Verkehrsprojekt durchsetzen, ohne auf die Meinungen der Einwohner zu achten? Dann folgt ein neuer Prozess. Trotz den Mängeln diskutierten die Teilnehmer lebhaft. Die Vertreter der Stadt wiesen zu Recht auf die rechtlichen Unsicherheiten hin. Sie versprachen ein fachkundiges, gründliches, offenes, die Kritik beachtendes Vorgehen. Hoffentlich trifft das ein. Ratsam bleibt die dauernde Achtsamkeit. ■

Prof. em. Dr. sc. tech. Jakob Maurer,  
Delegierter des Quartiervereins

Fortsetzung von Seite 5

## Drei Workshops und die Fragezeichen bleiben



In der Schlussbewertung wurde bei einzelnen Grundsätzen nochmals einiges an Kritik deponiert.

aller Teilnehmer\*innen als sehr engagiert. Und sie betonte, dass das Ergebnis dieser Arbeit, die zehn städtebaulichen Grundsätze, auf jeden Fall in das Wettbewerbsprogramm einfließen werden, wann auch immer dieses lanciert werde.

Gügler beantwortete auch noch die Frage aus dem letzten Workshop, wo denn die zu erwartenden Kinder zur Schule gehen sollen, schliesslich habe das Schulhaus Rütihof heute schon seine Kapazitätsgrenze erreicht. Dem sei nicht so, habe ihr das zuständige Amt versichert, und sollte es dereinst doch eng werden, so soll das Schulhaus Riedhof ausgebaut werden, um den Rütihof zu entlasten.

Unmittelbar danach wurde Jean E. Bollier das Wort erteilt, der im Namen jener Gruppe sprach, die damals gegen den «Ringling» rekurriert hatte und die sich nun auch mit dem neuen Projekt und dem Vorgehen der Stadt kritisch auseinandersetzt. Man sei der Meinung, dass dieser dritte Workshop-Abend nicht der letzte sein könne, denn wegen des hängigen Rekurses gegen die Aufhebung des Quartierplans würden die Grundlagen für einen Wettbewerb absolut fehlen, so Bollier. Denn ob man nun mit einer Bruttogeschossfläche von knappen 23 000 m<sup>2</sup>, wie der Quartierplan von 1975 vorsieht, 36 000 m<sup>2</sup> wie sie «Ringling II» vorsah oder gar mit über 50 000 m<sup>2</sup> wie es die BZO erlauben würde plant, sei schliesslich ein erheblicher Unterschied. Die Ar-

beit sei deshalb noch nicht beendet, denn je nach Ergebnis des Rekurses würden sich die Vorgaben – und damit auch die überhaupt realisierbaren Wünsche und Ansprüche des Quartiers – erheblich ändern. Die Gruppe würde deshalb am liebsten beantragen, die ganze Geschichte bis zum Abschluss der

Verfahren wegzuschliessen und dann, auf rechtssicherer Grundlage, wieder neu aufzunehmen. Das Votum erhielt Applaus, wurde aber unbeantwortet stehengelassen. Dafür wurden die zehn städtebaulichen Grundsätze, die allen Teilnehmer\*innen vorgängig zugestellt worden waren, kurz vorgestellt und danach von den Anwesenden an den umliegenden Stellwänden abschliessend kritisch bewertet. Die dafür angebrachten Klebezettel zeigten gut auf, was als «passend» mit grünen und was als «zu modifizieren oder zu ergänzen» mit orangen Zetteln bewertet wurde.

### Ein Wettbewerb braucht viel Zeit

Wann auch immer der Wettbewerb nun gestartet wird, von da an bis zum Abschluss dauert es ein weiteres ganzes bis anderthalb Jahre. Die erste Phase, die Erarbeitung des Wettbewerbsprogramms, wird drei bis sechs Monate dauern. Der

..... Schluss auf Seite 8



LUST AUF LEICHTE UND  
ERFRISCHENDE SOMMERWEINE?

## SOMMERWEIN DEGUSTATION

FREITAG, 29. JUNI | 13 – 18 UHR

SAMSTAG 30. JUNI | 11 – 18 UHR

Degustieren und geniessen Sie kühle, prickelnde, fruchtige und charaktervolle Weine für den Sommer, die Terrasse oder das BBQ und profitieren Sie von tollen Preisvorteilen.

Zweifel 1898 Höngg | Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich  
www.zweifel1898.ch

Schluss von Seite 7 .....

## Drei Workshops und die Fragezeichen bleiben

Entwurf des Programms wird im Quartier vorgestellt werden, danach wird er durch die Jury genehmigt. Es folgt die zweite Phase, die öffentliche Ausschreibung, in der sich die Architekturteams bewerben können. Die Jury wählt dann eine Anzahl geeigneter Bewerber aus und diese reichen ihre Projekte ein. Neun bis zwölf Monate sind für diese zweite Phase anberaumt. Danach nimmt die Jury die Beurteilung vor, stellt das Siegerprojekt im Quartier vor und erläutert ihren Entscheid.

### Wer ist in der Jury?

Die Jury, bestimmt durch die Stadt und die Bauträger\*innen, besteht aus zwei Gremien, die immer zusammen tagen. Zum einen ist dies das Fachpreisgericht, das sich aus je einer Vertreterin des Hochbauamtes und des Amtes für Städtebau sowie fünf Architekt\*innen plus einem Ersatz zusammensetzt. Alle Mitglieder sind bereits bestimmt. Ihre Aufgabe ist es, neutral die fachliche Qualität

der Arbeiten zu beurteilen. Hinzu kommt das Sachpreisgericht, das sich aus den Bauträger\*innen, dem Grundeigentümer – hier die Stadt Zürich – und bei diesem Projekt auch noch aus einer Soziologin und einer bis zwei Quartiervertreter\*innen zusammensetzt.

### Und wer vertritt «das Quartier»?

Diese Quartiervertretung war an diesem Abend noch die einzige Vakanz in der Jury. Das Ziel sei es, so Städtebau-Direktorin Katrin Gügler, dass jemand aus dem Quartier in der Jury mitwirkt, der oder die im Quartier breit abgestützt und vernetzt ist und an allen drei Workshops teilgenommen hat. Wer dies sein soll, wird in Absprache mit dem Quartierverein Höngg (QVH) bestimmt werden – was insofern korrekt ist, dass aus Sicht der Stadtverwaltung die Quartiervereine die Ansprechpartner für Quartierfragen im Quartier sind. So hatte der QVH auch bereits eine Per-

son für die Jury vorgeschlagen, diese wurde jedoch abgelehnt. Dies geschah, so erklärte Ursula Müller vom Hochbauamt auf eine entsprechende Frage eines Anwesenden hin, nicht auf einer rechtlichen Basis, sondern weil man Wert darauf lege, dass niemand in der Jury Einsitz nehme, der oder die schon damals am Wettbewerb zum «Ringling» teilgenommen hatte. Was hier eben der Fall gewesen sei. Und sie betonte, dass die Stadt eine Mitgliedschaft im QVH nicht vorschreibe, um Jurymitglied zu werden. Im Saal wurden denn auch Stimmen laut, die bezweifelten, dass der QVH überhaupt legitimiert ist, Jurymitglieder vorzuschlagen, denn nicht «ganz Höngg» fühle sich vom Quartierverein vertreten, dessen politische Ausrichtung, so ein Votum, schon seit Generationen eindeutig bekannt sei.

Was Alexander Jäger veranlasste, den guten Willen des QVH's zu betonen, das ganze Quartier zu vertreten – er forderte den Vordner direkt auf, beim QVH Mitglied zu werden und in der Jury teilzunehmen. Man müsse nicht Architekt sein, um diese Aufgabe wahrzunehmen.

Worauf die Frage aufkam, warum man offenbar doch Mitglied des QVH's sein müsse, um in die Jury zu kommen. Was Jäger damit erklärte, dass man bei einer solchen Anfrage seitens der Stadt eben die eigenen Mitglieder konsultiere, weil man von den anderen gar keine Adressen habe.

Bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe war noch nicht bekannt, wer «das Quartier» in der Jury nun vertreten soll. (Die Anfrage dazu ging an Alexander Jäger raus.) Der Abend wurde mit der Versicherung durch Stadtrat Odermatt beschlossen, dass der Stadtrat das Projekt sehr eng begleiten werde, bis zum Schluss. Und nach verschiedentlich von allen Seiten geäusserten guten Wünschen und Anregungen für die Zukunft wurde auf eben diese bei einem Apéro angestossen. ■

Die zehn städtebaulichen Grundsätze und was aus dem Publikum dazu gesagt wurde, ist diesem Artikel online auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch) angefügt.

Alle Artikel zu diesem Thema unter [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch), Archiv, Dossier «Ringling/Wohnen am Grünwald».

30-50%\*  
SUMMER  
SALE

ROTZLER®

MODE & ACCESSOIRES

LIMMATTALSTRASSE 197 | 8049 ZÜRICH | WWW.ROTZLER-MODE.CH

\* 30%: z.B. Hose, Cambio statt 198.- jetzt nur 138.-, 50%: z.B. Top, TWIN SET statt 198.- jetzt nur 99.-

# Im Müll statt im Magen

**Foodwaste – zu Deutsch: Lebensmittelabfälle oder Lebensmittelverschwendung – ist kein neues Thema. Trotzdem landet noch immer ein Drittel der Waren im Müll.**

Patricia Senn

Die schlechte Nachricht zuerst: Es sind nicht die «anderen», sprich Detailhändler oder Bauern, die am meisten Nahrungsmittel verschwenden, es sind die Privathaushalte: 45 Prozent aller Lebensmittelabfälle werden von den Konsument\*innen selbst verursacht. Das ist gleichzeitig aber auch die gute Nachricht. Denn sie bedeutet, dass endlich einmal «jeder einzelne etwas tun kann». Oder könnte.

Obwohl das Thema Foodwaste schon seit einigen Jahren immer wieder in den Medien auftaucht,

wurden bislang nur wenig Daten dazu erhoben. Laut foodwaste.ch landen in der Schweiz jährlich insgesamt rund 2,3 Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll. Dies entspricht einem Drittel der gesamten Nahrungsmittel oder einer Ladung von 140 000 Lastwagen, die aneinander gereiht eine Kolonne von Zürich bis nach Madrid bilden würden. Während man bei Lebensmitteln, die bereits im Laufe des Produktionsverfahrens verloren gehen, von «Verlusten» spricht, bezeichnet «Lebensmittelverschwendung» die Produkte, die nicht verwertet werden, weil sie zu viel eingekauft oder falsch gelagert wurden, die Portion im Restaurant zu gross war oder wir auf etwas anderes Lust haben. Rüstabfälle, Knochen, Kaffeesatz oder nichtessbare Schalen gehören nicht dazu.

Keine Lust mehr, zu viel eingekauft, ungeöffnet abgelaufen – im Schnitt werfen Privathaushalte über 300 Gramm Lebensmittel pro Tag weg.  
(Symbolbild: Patricia Senn)



## Nicht schön genug für ins Regal

In der Landwirtschaft entstehen je nach Quelle 20 bis 27 Prozent aller Verluste. Grund dafür können Schädlinge, das Wetter oder auch technische Defekte sein. Einen grossen Teil macht hier die Ware aus, die aufgrund ihres Aussehens aussortiert wird, weil sie zu klein oder zu unförmig ist oder die falsche Farbe hat. Hier geben manche Grosshändler Gegensteuer, in dem sie auch diese Ware in ihr Sortiment aufnehmen und zu günstigeren Preisen verkaufen. 2015 hat Coop unter dem Label «Unique» 690 Tonnen Gemüse und Früchte verkauft, die nicht der aktuellen Norm entsprechen, 2016 waren es bereits über 900 Tonnen. Im Vergleich zu den herkömmlichen Früchten und Gemüse ist der Unique-Anteil aber nur gering, da es nicht mehr normabweichende Produkte gäbe, meint Coop auf Anfrage. Gemäss foodwaste.ch gehen weitere 30 Prozent der Nahrungsmittel während der Verarbeitung verloren. Dies unter anderem, weil nicht alle Nebenprodukte wie Innereien, Molke oder Teigresten verarbeitet werden. Weitere vier bis fünf Prozent der Verluste ent-

stehen schliesslich im Gross- und Detailhandel, wobei man hier bereits von Verschwendung spricht. Diese wird durch abgelaufene oder verdorbene Ware verursacht. Wie die Händler in Höngg mit dieser Thematik umgehen, ist im Artikel auf Seite 13 zu lesen.

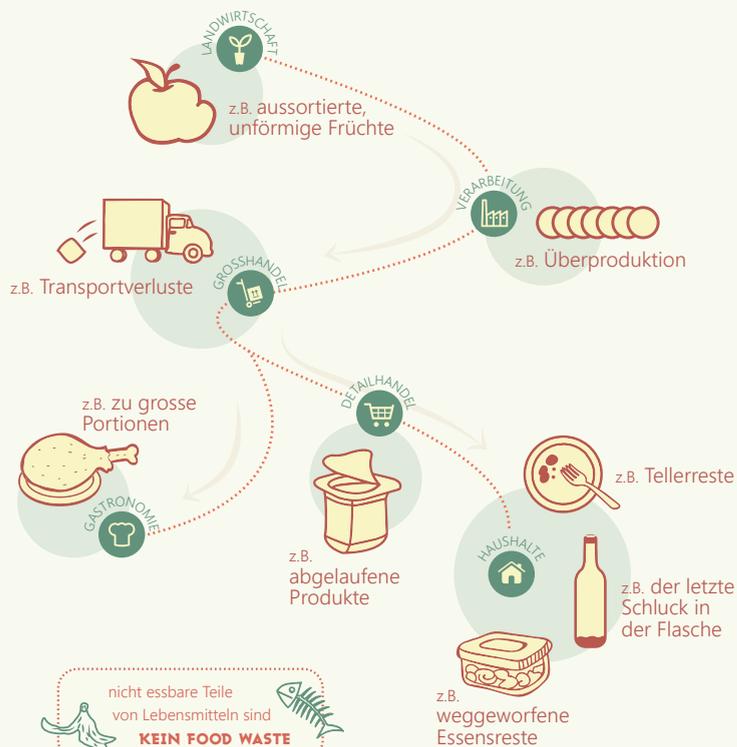
## Essen wegwerfen – wieso?

Wie anfangs erwähnt ist der mit Abstand grösste Verursacher von Foodwaste der Privathaushalt. Wieso aber werfen wir im Schnitt täglich 320 Gramm geniessbare und gesundheitlich einwandfreie Lebensmittel weg? Ein Grund dafür sind die tiefen Preise: In der Schweiz liegt der Anteil des Haushaltseinkommens, der für Lebensmittel ausgegeben wird, bei sieben Prozent. Im Vergleich dazu werden laut dem International Food Policy Research Institute in Entwicklungsländern rund 70 Prozent des Einkommens für Nahrung ausgegeben – und nur drei Prozent der Lebensmittel landen im Abfall. Dafür sind die Verluste in diesen Ländern bei der Ernte, der Lagerung und der Verarbeitung höher, weil Know-how und

Schluss auf Seite 11

## Was ist FOOD WASTE?

Food Waste sind Lebensmittel, die für den menschlichen Konsum produziert wurden und auf dem Weg vom Feld bis zum Teller verloren gehen oder weggeworfen werden.



QUELLEN: Global Food Losses and Food Waste - extent causes and prevention, FAO, 2011  
Lebensmittelverluste in der Schweiz - Ausmass und Handlungsoptionen, foodwaste.ch, WWF Schweiz, 2012  
COPYRIGHT: foodwaste.ch 2014 GRAFIK: brief.pt



Mir bleibt Eues Radio- und Fernsehgeschäft in Höngg!

Service- und Beratungstelefon:

043 233 05 15

**BOSSHARD HOME LINK AG**

...MEHR ALS SIE ERWARTEN!

# Grosses Sommerfest mit Feriengefühl und leckeren **Pepitos** für unsere Kunden

★ **BERATUNG ZU IHRER REISEAPOTHEKE** ★ **GLÜCKSRAD MIT SOFORTGEWINNEN**

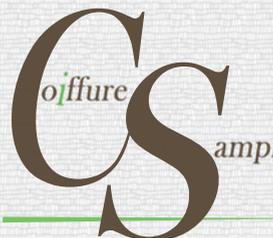
★ **WETTBEWERB** Wellness-Aufenthalt im Romantik Hotel «The Alpina Mountain Resort & Spa», im Wert von CHF 400.–

Dr. Moritz Jüttner, Limmatt Apotheke  
Limmattalstrasse 242, T 044 341 76 46



Sa. 30. Juni, 12–16 Uhr

LIMMAT  
APOTHEKE

Claudia Sampl  
Wieslergasse 2 - 8049 Zürich  
Tel: 044 342 39 00  
www.coiffuresampl.ch

**FUSSPFLEGE10**  
Hier sind Ihre Füsse in guten Händen  
079 764 18 88

Ihre Fusspflege im Rütihof  
Petra Asare, Geeringstrasse 35,  
8049 Zürich, asare@fusspflege10.ch




**IL PAN HEON**  
TRATTORIA · PIZZERIA

Restaurant Il Pantheon  
Limmattalstrasse 400  
8049 Zürich/  
beim Frankental  
Telefon 044 341 10 70  
info@ilpantheon.ch  
www.ilpantheon.ch

**Kulinarischer Genuss  
in neuem Ambiente**



Öffnungszeiten  
Montag bis Freitag:  
11–14 und 18–24 Uhr  
Samstag: 18–24 Uhr  
Sonntag: geschlossen  
Warme Küche  
11.30–14 und 18–23 Uhr



**WALDCHIND  
ZÜRI**  
Kindergarten | 1. & 2. Klasse | Freizeitangebote

Mehr wild im Dreck & still  
am Baum als drinnen am  
Tisch? Jetzt noch anmelden  
für's kommende Schuljahr!  
waldchind.ch

**Chindsgi im Wald?!**



# Tag der offenen Tür im ewz-Kraftwerk Höngg.

Besuchen Sie uns am 6. Juli 2018 von 09.00 – 16.00 Uhr.  
Für Führungen und Wurst ist gesorgt.

ewz-Kraftwerk Höngg  
Winzerhalde 75, 8049 Zürich  
(direkt bei der Werdinsel)

6. Juli 2018  
125 Jahre  
Grossstadt  
Zürich  
Offene Türen & Tore



Fortsetzung von Seite 9

## Im Müll statt im Magen

Technologien fehlen. Eine wichtige Rolle spielt auch die Haltbarkeit der Produkte, respektive deren Etikettierung. Während Produkte mit der «zu verbrauchen bis»-Bezeichnung aus gesundheitlichen Gründen nach Ablauf des Datums nicht mehr gegessen werden sollten – das trifft meist auf Fleisch oder Fisch zu – sind Nahrungsmittel mit einem Mindesthaltbarkeitsdatum oft lange darüber hinaus geniessbar. Hier kann man sich eigentlich auf die eigenen Sinne verlassen.

### Umweltbelastung und Geldverschwendung

Die Bereitstellung der Nahrungsmittel für den Konsum in der Schweiz verursacht insgesamt 30 Prozent aller Umweltbelastungen. So werden für die Herstellung eines Kilos Käse 5000 Liter Wasser

benötigt, 85 Prozent davon sind Trinkwasser und Wasser für das Wachstum der Futtermittel für die Kuh. Jedes Lebensmittel braucht Ressourcen wie Ackerland, Wasser, fossile Energien und so weiter. «Gleichzeitig verknappt eine durch Verluste erhöhte Nachfrage das weltweite Angebot, während die Ernährungssicherheit vieler Menschen nicht garantiert ist», schreiben die Verantwortlichen bei foodwaste.ch.

Nicht jeder lässt sich von moralisch-ethischen Argumenten dazu bewegen, sein Verhalten zu ändern. Nicht weil man nicht wollte, sondern weil es schwierig ist. Was allerdings bei vielen gut zu funktionieren scheint, ist der Weg über das Portemonnaie. Im Jahr gibt eine Person etwa 500 Franken für Nahrungsmittel aus, die sie am Ende nicht konsumiert. ■

### Quellen

www.foodwaste.ch  
www.blw.admin.ch

## Frank Frei

### Lieber eine oder viele Tröten?

War ja klar, dass ich auch noch meinen Senf über die Fussball-WM ausdrücken muss. Schliesslich bin ich ja auch einer von schweizweit fast acht Millionen Experten. Und ich habe mich echt auf diese Wochen im Ausnahmezustand gefreut, die ich nun mit Bier und Pizza vor dem Bildschirm verbringe. Jetzt, während der Gruppenspiele von nachmittags um zwei bis nachts um irgendwann.

Begonnen hat eigentlich alles ganz gut. Die Stimmung in den Stadien kam in der heimischen Flimmerkiste gut an, und was die ersten Spielergebnisse bei mir auslösten lassen wir jetzt mal weg. Den Videobeweis finde ich toll und überlege mir, die Technik auch zu Hause einzuführen: Hat Kind X zuletzt nur mit dem Klodeckel gespielt oder das Klo benutzt und tatsächlich nicht gespült? Dann mit der Hand ein Rechteck durch die Luft zeichnen, das nächste Taschengeld streichen und zuschauen, wie Kind X mit hängendem Kopf von Dannen trottet. Und alles ohne Diskussionen. Herrlich.

Auch an den Kommentatoren habe ich meine helle Freude, denn ich schaue alle Spiele im ZDF an, was verhindert, dass ich mich versehentlich Sascha Ruefer und seinem Mann aus Sursee aussetze. Ich will meine Pizza ja essen und nicht daran ersticken.

So war also alles friedlich – bis zu jenem Spiel Iran gegen Spanien, das mich in die WM 2010 in Südafrika zurückversetzte. Ich sage nur: Vuvuzuela. Ich weiss nicht, wer den armen Iranern geraten hat, den ganzen Restbestand an WM-2010-Vuvuzuelas aufzukaufen und ins Stadion von Kasan mitzunehmen, obwohl die russischen Behörden, wie man hört, die Dinger sogar explizit verboten haben.

Ich sass also geistig paralysiert da, drückte mit hochrotem Kopf verzweifelt die halvolle Bierdose zu Schrott und versuchte, den Impuls zu unterdrücken, den mir mein Stammhirn kontinuierlich zurief: «Vertreib endlich den Bienschwarm, du Dödel, der ist lebensgefährlich!»

«Nein-Nein», beruhigte ich die urgraue Zellmasse in den Tiefen meines Hirns, «das ist ein tröten-

des Musikinstrument, scheusslich aber ungefährlich, mit den Armen zu wedeln bringt nichts».

Worauf der Reptilienteil meines Hirns fand, da könnte ich ja ebenso gut die andere Tröte einschalten, den Ruefer. Was ich tat. Wobei ich jetzt nicht sagen kann, ob der Ruefer überhaupt diesen Match kommentierte, denn zu hören war ja nichts, ausser Vuvuzuelas. Also doch wieder zurück ins ZDF, denn dort hatten sie das Stadiongeräusch wenigstens etwas gedimmt. SRF kannte da keine Gnade. Die Spanier auch nicht. Sie besiegten, knapp aber doch, den Iran mit 1:0 und machten aus den Vuvuzuelas Zarzuelas.

Meine Angst, von nun an seien alle Spiele vuvuzuelaüberdröhnt und ich müsste mich wie 2010 frühzeitig aus der WM verabschieden, bewahrheitete sich nicht. Und so lernte ich, die Fangesänge wieder zu schätzen. Sogar den dumpfbackigen der Schweizerfans. Einzige Bedingung: überruft mir den Ruefer – oder ich bin dann mal weg. Beim ZDF. ■

Es grüsst trötend  
Frank Frei



### Zur Person

Frank Frei ist ein Pseudonym. Er oder sie sendet der Redaktion «frank und frei» Kolumnen ein und wird bei

Gelegenheit auch um eine solche gebeten. Reaktionen der Leserschaft werden gerne gedruckt.

Einfach einsenden an  
redaktion@hoengger.ch

## Wodurch wird Food Waste VERURSACHT?



während der PRODUKTION und VERMARKTUNG



Aussehen, Normierung und Qualitäts-Ansprüche



Unfälle, menschliches Fehlverhalten oder Logistikstörungen



zu grosse Portionen in der Gastronomie



schwankende Ernteerträge  
Verschwendung essbarer Nebenprodukte



zu HAUSE

wir gehen einkaufen, bevor der Kühlschrank leer ist

wir halten uns nicht an eine Einkaufsliste



wir vertrauen nicht auf unsere Sinne und halten uns nur an die Mindesthaltbarkeitsdaten



QUELLEN: Global Food Losses and Food Waste - extent causes and prevention, FAO, 2011  
Lebensmittelverluste in der Schweiz - Ausmass und Handlungsoptionen, foodwaste.ch, WWF Schweiz, 2012  
COPYRIGHT: foodwaste.ch 2014 GRAFIK: brief.pt



## Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur  
Limmattalstrasse 236  
8049 Zürich  
Telefon 044 341 20 90  
Di–Fr 8–18.30/Sa 8–16 Uhr  
Freitag nur mit Voranmeldung  
Ferien vom 4. bis 18. August

# shinson hapkido



Zürich

Limmattalstrasse 354  
8049 Zürich  
Telefon 079 470 13 23  
marcel.mayer@shinson-hapkido.ch  
[www.shinson-hapkido.ch](http://www.shinson-hapkido.ch)

## Suche selbstständigen Personaltrainer oder selbstständige Personaltrainerin

welche am Mittwoch, Freitagnachmittag sowie am Wochenende meinen Fitnessraum unterhalb des Zwielpplatzes benutzen möchte.

Die eigene Kundschaft sollte mitgebracht oder aufgebaut werden.



### Evolve Fitness

Dominique Allegrucci  
Telefon 079 589 85 56  
Limmattalstrasse 223  
8049 Zürich-Höngg  
E-Mail: [info@evolve-fitness.ch](mailto:info@evolve-fitness.ch)

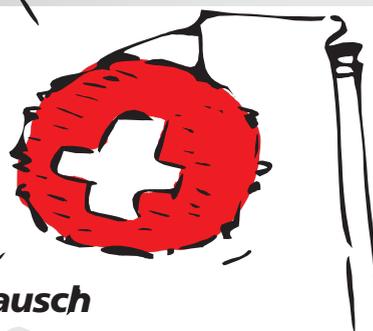
[www.evolve-fitness.ch](http://www.evolve-fitness.ch)



# Bundesfeier

## Mittwoch, 1. August

auf dem Hönggerberg  
beim Turnerhaus



Ab 17 Uhr **Festwirtschaft mit Spielplausch**

Ab 19 Uhr **Untermalt** wird der Abend mit Tanz- und Stimmungsmusik von Melanie Serschön

20.30 Uhr **Begrüssung** durch Alexander Jäger, Präsident Quartierverein Höngg, anschliessend

**Festrede** von Prof. Ulrich Weidmann, Vizepräsident ETH Zürich



21.10 Uhr **Lampionumzug** der Kinder

zirka 21.30 Uhr **Höhenfeuer** auf dem Kappenbühl, bei schlechter Witterung gibt es gedeckte Sitzplätze

QUARTIERVEREIN  
**HÖNGG**

Öis liit Höngg am Herzel!



Verschönerungsverein  
**Höngg**



Quartierverein, Verschönerungsverein und Turnverein Höngg freuen sich auf Ihren Besuch.

## BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,  
dipl. Wirtschaftsprüfer,  
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich  
Tel. 044 341 35 55  
[www.binder-treuhand.ch](http://www.binder-treuhand.ch)

## Urs Blattner

### Polsterei– Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27  
[blattner.urs@bluewin.ch](mailto:blattner.urs@bluewin.ch)

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

[www.zahnaerztehoengg.ch](http://www.zahnaerztehoengg.ch)

Besuchen Sie uns auch  
im Internet!

## Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner  
med. dent. Jasmin Nydegger,  
Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe  
Praxis Dr. Martin Lehner  
Limmattalstrasse 25  
8049 Zürich-Höngg

### Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr  
Di: 7.30 bis 17 Uhr  
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr  
Telefon 044 342 19 30

# Detailhandel ist sensibilisiert

**Mit vier bis fünf Prozent ist der Detailhandel nur ein kleiner Verursacher von Lebensmittelabfällen, anders als es Bilder von mit geniessbaren Produkten gefüllten Containern oft suggerieren.**

Patricia Senn

Die grossen Händler wie Coop, Migros und Denner beschäftigen sich bereits seit Jahren mit dem Thema Foodwaste und haben einige Sensibilisierungsmassnahmen getroffen – denn alles, was weggeworfen werden muss, bedeutet für die Unternehmen neben dem Verlust wertvoller Ressourcen natürlich auch hohe Kosten. Die Genossenschaft Migros Zürich meldet, dass ihre Bemühungen, Verschwendungen zu reduzieren, Früchte tragen: Nur noch 1,4 Prozent der angebotenen Lebensmittel würden nicht als solche verwendet, wiederum 1,1 Prozent davon landet in der Biogasanlage, der Rest wird entweder zu Tierfutter oder Kompost verwertet. Auch Coop hat die Menge der zu entsorgenden Lebensmittel auf 0,2 Prozent senken können. Interessant ist allerdings, dass sowohl Coop als auch Denner – der keine Mengenangaben erhebt – die Vergärung in der Biogasanlage nicht als Vernichtung betrachten. Es stellt sich die Frage, ob die so gewonnene Energie die zur Produktion der Lebensmittel aufgewendete Energie aufwiegen kann.

## Gratis Abgabe an spezialisierte Organisationen

Migros und Coop arbeiten ausserdem mit sozialen Institutionen zusammen und geben Produkte, die sich dem Verbrauchsdatum nähern, kostenlos an Organisationen wie «Schweizer Tafel», «Aufgetischt, statt weggeworfen», «Tischlein deck Dich» und andere ab. Für Denner ist der logistische Aufwand mit seinen Filialen mit wenig Mitarbeitern zu gross, «wir unterstützen daher nationale Projekte, wie die Caritas-Märkte in der Schweiz, seit Jahren mit Produktpenden – neuwertige, nicht verkaufte – im Wert von 250 000 Franken jährlich». Auch die Steiner Flughafenbeck AG arbeitet mit verschiedenen Unternehmen zusammen, um ihre rund

zehn Prozent produzierte, aber unverkaufte Ware nicht entsorgen zu müssen. So holt zum Beispiel die «Ässbar», die auch auf dem Areal der ETH Hönggerberg einen Stand betreibt, am Abend die übriggebliebenen Produkte ab und verkauft sie am nächsten Tag als «Frisch von gestern» zu günstigeren Preisen weiter. In den Herbst- und Wintermonaten holt zusätzlich die Pfarrer-Sieber-Stiftung in der Höngger Filiale unverkaufte Ware für den «Pfuusbuss» ab. Trotz dieser und weiteren Massnahmen sei Foodwaste schwierig zu vermeiden, schreibt Oliver Häni von Steiner. Deshalb sei die Bäckerei auch Mitglied im Verein «United Against Waste», einem Branchenzusammenschluss im Food Service Sektor, der sich zum Ziel gesetzt hat, bis 2030 den Foodwaste pro Kopf zu halbieren.

## Rabatte und kleinere Verpackungen

Detailhändler geben ausserdem an, schon beim Einkauf exakt zu planen, um Überschüsse zu vermeiden. Dazu braucht es geschultes Personal und gut abgestimmte Prozesse, meldet zum Beispiel die Migros auf Anfrage. «Flexible Bestellsysteme reduzieren Lebensmittelabfälle auf ein Minimum», ist auf der Homepage von Coop zu lesen. Neben den Preisreduktionen bei bald unverkäuflicher Ware macht Denner mit einem Kleber mit der Aufschrift «Save Food – Lebensmittel sind wertvoll» auch die Käufer\*innen auf die Thematik aufmerksam. Bei den Eigenmarken könne sie ausserdem auf die Verpackungsgrösse Einfluss nehmen, «Grosspackungen bietet Denner heute tendenziell bei verderblicher Ware weniger an», schreibt Mediensprecher Thomas Kaderli auf Anfrage. «Zu beachten ist allerdings, dass die Verpackungsmaterialien bei kleineren Grössen die Umwelt stärker belasten. Es ist also oft ein Abwägen zwischen einer Reduktion von möglichem Foodwaste oder dem ressourcenschonenden Einsatz der Verpackungsmaterialien». Auch Coop hat den Anteil an Früchten und Gemüse im Offenverkauf erhöht und die Verpackungsgrössen den demografischen Entwicklungen angepasst.



## Kreative Verwertungsmethoden

Kleinere Detailhändler wie die Höngger Geschäfte Canto Verde oder Terra Verde setzen vor allem auf ihre Erfahrungen und kaufen nur so viel ein, wie sie auch verkaufen können. Bleiben dennoch Waren liegen – bei Canto Verde sind es etwa drei Prozent – werden diese oft an Kunden verschenkt oder den Mitarbeitern mitgegeben. Bei Produkten, die nahe am Mindesthaltbarkeitsdatum sind, reduzieren beide die Preise. Während Terra Verde mit Organisationen wie «Tischlein deck dich», «Bio für jede» oder Caritas zusammenarbeitet, gibt Canto Verde überschüssige Ware an eine Studenten-WG weiter, hartes Brot nimmt ein Lieferant für seine Schafe mit.

## Haltbar machen und kompostieren

Nochmals anders stellt sich die Situation für Betriebe mit eigener Produktion dar: Im Hofladen des Wein & Obsthauses Wegmann im Frankental werden viele Produkte aus eigenem Anbau angeboten. «Da unsere Anlagen alle in kurzer Distanz liegen, ernten wir die Früchte normalerweise nicht auf Vorrat, sondern holen bei Bedarf den nötigen Nachschub», sagt Zarina Wegmann. So kann sie selber regulieren, dass sie nicht zu viel Ware im Laden hat. Alles, was nach 16 Uhr dennoch zurückgeblieben ist, geht in den Eigengebrauch: Entweder die Angestellten nehmen es mit oder die Familie Wegmann verarbeitet es selber. Was nicht gleich verwendet werden kann, wird haltbar gemacht – auch dies ein Vorteil, wenn man eine Produktionsstätte ist. Früchte und Gemüse können eingefroren, zu Konfitüre, Chut-

ney oder Pestos verarbeitet werden. «So unrealistisch es klingt: Bei uns entsteht kein Foodwaste», meint Zarina Wegmann, «alles wird irgendwie verwertet. Denn selbst das, was nicht mehr als Nahrungsmittel verwendet werden kann, landet als Kompost auf unseren Feldern und schliesst damit den Kreislauf».

## Lieber öfter einkaufen

Ähnlich ist es bei Bravo Ravioli und Delikatessen in der Wartau: Gemüse und Früchte, die nicht verkauft werden, können zu Suppen, Saucen, Konfitüre und natürlich Ravioli verarbeitet werden. «Wenn wir sehen, dass ein Produkt bald abläuft, aber noch einwandfrei ist, verwenden wir es für das Tagesmenü, beziehungsweise für unser Catering», sagt Daniela Helbling Binkert. «Wir arbeiten nicht mit Preisreduktionen, lieber machen wir spontan einen guten Preis oder schenken etwas dazu, wenn jemand bei uns einkauft». So funktioniert das eigentlich ganz gut im Bravo. Sie sei auch deshalb ein grosser Fan von den Tiefkühl-Raviolis, die sind lange haltbar und kommen direkt gefroren ins Wasser. Neben der Kommunikation zwischen Verkauf und Produktion ist in einem solchen Betrieb natürlich auch der Einkauf sehr wichtig. Dreimal in der Woche bestellt Helbling Fleisch, zweimal Käse-, respektive Milchprodukte. Gemüse und Früchte kommen sogar jeden Tag. Lieber öfter bestellen als auf zu viel Ware sitzenbleiben, ist die Devise. ■

Komentieren Sie alle Artikel online auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)



**50 Jahre**

**F. Christinger Haustechnik**

Heizkesselauswechslungen  
Service/Reparaturen

felix.christinger@gmail.com  
8049 Zürich

**Tel. 044 341 72 38**

**René Frehner**  
Dipl. Dachdeckerpoller

Limmattalstrasse 291  
8049 Zürich  
Telefon 044 340 01 76  
r.frehner@frehnerdach.ch  
[www.frehnerdach.ch](http://www.frehnerdach.ch)

Ausführung von Dachdecker-  
Arbeiten in Ziegel, Eternit,  
Schiefer und Schindeln sowie  
Unterhaltsarbeiten an Dach  
und Kenneln

**Einbau von Solaranlagen**

**In Höngg**

**Auto Höngg**

**Aus Freude am Ankommen.**

**Alles aus einer Hand!**

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Auto Höngg Zürich • [www.a-h.ch](http://www.a-h.ch)  
Limmattalstrasse 136 •  
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00  
Verkauf 044 344 14 44

**GLAS MÄDER**  
044 299 20 00

Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · [www.glas-maeder.ch](http://www.glas-maeder.ch)

**SALUZ ATELIER**  
BESCHRIFTUNGEN & REKLAMEN

Imbisbühlstrasse 101 | 8049 Zürich  
Telefon 044 340 15 90 | [beschriftungen-züri.ch](http://beschriftungen-züri.ch)

**adrian schaad**  
MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19  
Postfach 597, 8049 Zürich  
Telefon 044 344 20 90  
Fax 044 344 20 99  
[info@adrianschaad.ch](mailto:info@adrianschaad.ch)  
[www.adrianschaad.ch](http://www.adrianschaad.ch)

Renovationen innen  
Bau- und Dekorationsmalerei  
Tapeziererarbeiten  
Fassadenrenovationen  
Farbgestaltung

**BRUDER & ZWEIFEL**

**Wenn die Blumen blühen,  
blühen auch die Menschen auf.**

Gartenbau GmbH,  
Vogtsrain 49, 8049 Zürich  
[www.bruderundzweifel.ch](http://www.bruderundzweifel.ch)  
Telefon 079 677 15 43

**Garage A. Zwicky AG**

Riedhofstrasse 3  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 62 33  
[www.zwicky.autoweb.ch](http://www.zwicky.autoweb.ch)

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle, Tankomat

**Peugeot**-Spezialist  
seit 50 Jahren

**KOLLER** Metallbautechnik GmbH  
[www.kollermbt.ch](http://www.kollermbt.ch)

**Ihr kompetenter Projektpartner**

Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89

**Kropf Holz GmbH**

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

**Urs Kropf**  
Geschäftsführer  
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142  
8049 Zürich  
Telefon 044 341 72 12

[www.kropf-holz.ch](http://www.kropf-holz.ch)  
[info@kropf-holz.ch](mailto:info@kropf-holz.ch)

Service  
**VELUX**  
Dachfenster

**RENÉ PIATTI**  
MAURERARBEITEN  
8049 ZÜRICH  
NACHFOLGER  
**SANDRO PIATTI**  
Imbisbühlstrasse 25a  
Mobil 079 236 58 00

**Elektro Stiefel**  
GmbH

Limmattalstrasse 67  
**8049 Zürich**  
Telefon 044 341 17 17  
[www.elektro-stiefel.ch](http://www.elektro-stiefel.ch)

**Stark- und Schwachstrom  
Telekommunikation  
Netzwerke  
Reparaturen und Umbau**



gerne für Sie da:

**DS** David Schaub  
Höngg

142 MALERATELIER  
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN  
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Maya Schaub  
Andreas Neumann  
Limmattalstrasse 220  
8049 Zürich  
Telefon 044 341 89 20  
www.david-schaub-zuerich.ch

**DENZLER**

Ofenbau  
Plattenbeläge  
GmbH

Heizenholz 39  
8049 Zürich  
Telefon/Fax 044 341 56 57  
Mobile 079 431 70 42  
info@denzlerzuerich.ch  
www.denzlerzuerich.ch

**bolliger**

NATURSTEINBELÄGE  
KUNSTKERAMIKBELÄGE  
KERAMISCHE WAND-  
UND BODENBELÄGE

**Bolliger**  
Plattenbeläge GmbH

Glattalstrasse 517  
8153 Rümlang  
Telefon 044 341 24 03  
www.bolliger-belaege.ch

**Walter Caseri**  
Nachf. R. Caseri

**Sanitäre Anlagen**

Winzerstrasse 14  
8049 Zürich  
Telefon 044 344 30 00  
Fax 044 344 30 01  
E-Mail info@caseri.ch  
www.caseri.ch

**HolzWurm2000**  
service-  
schreinerei

**claudio bolliger**  
frankentalerstrasse 24  
8049 zürich  
telefon/fax 044 341 90 48  
www.holzWurm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

**3 GENERATIONEN  
60  
JAHRE  
QUALITÄT**

**k. greb & sohn**  
Haustechnik AG

Ihr Partner  
für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure  
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z  
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Standorte  
Riedhofstrasse 285  
8049 Zürich  
Beckenhofstrasse 56  
8006 Zürich  
Telefon 044 341 98 80  
www.greb.ch

**Alt oder neu -  
Hauptsache sauber.**

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services  
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

**POLYRAPID.**  
SAUBERE ARBEIT

1967 - 2017  
**50**  
Jahre  
Jubiläum

**Ganz in Ihrer Nähe...** führen wir unser Handwerk mit grosser Leidenschaft. **Fachkompetenz, Qualität und Flexibilität** dürfen Sie von uns erwarten. Wir erarbeiten für Sie preiswerte Lösungen auf Zeit!

**kneubühler ag**  
malermeister

8049 zürich-höngg  
telefon 044 344 50 40  
maler@maler-kneuebuehler.ch  
www.maler-kneuebuehler.ch

**ROLF WEIDMANN AG**

Bauspenglerei  
Metallgestaltung  
Steilbedachungen  
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25  
8102 Oberengstringen  
Tel. 044 750 58 59

**www.rolf-weidmann.ch**



## FamilienTreff mit Kiki-Träff und Kinderhüte

Sonntag, 1. Juli, 10–14.30 Uhr, Sonnegg



In der Kirchgemeinde vernetzt sein, Freunde treffen, miteinander feiern und Erfahrungen und Anliegen teilen – das ist der FamilienTreff. Der gemeinsame Gottesdienstbesuch – die Kinder sind zu Beginn dabei –, ein einfacher Zmittag und thematischer Input sowie Kinderhüte und vielfältiges Kinderprogramm gehören dazu.

Für die Organisation hilft eine Anmeldung an Pfarrer Fässler, Telefon 043 311 40 52, E-Mail: familientreff@refhoengg.ch

## Gedächtnistraining 60plus

Ab Dienstag, 10. Juli, 9 Uhr  
Kirchgemeindehaus Höngg



Ein sechstägiger Kurs mit Marion Leonhard, Gedächtnistrainerin SVGT, der Ihr Gedächtnis ohne Druck fordert und fördert. (Fr. 60.–) Anschliessend gemeinsames Mittagessen (Menü Fr. 13.–)

im Kirchgemeindehaus Oberengstringen möglich. Mitfahrgelegenheit vorhanden!

Anmeldung bis 3. Juli bei Heidi Lang-Schmid, Telefon 043 311 40 57

## Kontemplation

«Kontemplation ist keine Lehre, keine Theorie, sondern ganz einfach eine Einladung Gott zu erfahren.»

Das kontemplative Gebet in Stille hilft in jene Tiefe zu kommen, in der sich die Begegnung mit Gott ohne Gedanken und Bilder vollzieht.

Die Kontemplationsgruppe trifft sich im Chor der reformierten Kirche von 19.30 bis 20.30 Uhr an folgenden Montagen:

**2. Juli, 20. August, 3. und 17. September, 1. und 15. Oktober, 5. und 19. November und 3. Dezember**

Auskunft Lilly Mettler, 043 818 44 80 oder [www.refhoengg.ch/kontemplation](http://www.refhoengg.ch/kontemplation)

## Erzählcafé:

*Ein unvergessliches Ferienerlebnis*

Freitag, 13. Juli, 14 Uhr, Sonnegg



Sommerferien stehen vor der Tür – eine besondere Zeit! Ob zu Hause oder im Ausland, ob in den Bergen oder am Meer, ob individuell oder in der Gruppe – in den Ferien kann man immer etwas erleben.

Manchmal Schönes oder Lustiges, manchmal Schwieriges oder Ärgerliches. Gibt es ein spezielles Ferienerlebnis, das Sie heute noch in Erinnerung haben?

Leitung: Gabriela Bregenzer, Telefon 043 311 40 59, E-Mail: [gabriela.bregenzer@zh.ref.ch](mailto:gabriela.bregenzer@zh.ref.ch)

## «Tavolata bringt Menschen zusammen»

Donnerstag, 5. Juli, 14.30 Uhr, Sonnegg



Viele Menschen essen nach der Pensionierung oft alleine und wünschen sich immer mal wieder interessante und freundliche Tischnachbarn.

Eine «Tavolata-Tischgemeinschaft» könnte die Lösung sein: füreinander kochen, miteinander essen, sich austauschen, eventuell auch mal gemeinsam etwas unternehmen.

Wie «Tavolata» geht, wer wie mitmachen kann, berichtet Vreni Schmid, Tavolata-Gründerin aus Oberengstringen.

Auskunft und Anmeldung bis 2. Juli bei Silvia Nigg Morger, Telefon 043 311 40 58, [silvia.nigg@zh.ref.ch](mailto:silvia.nigg@zh.ref.ch).

## Oasentage für Frauen

Samstag/Sonntag, 6./7. Oktober  
Propstei Wislikofen  
(bei Bad Zurzach)



### Das Lied meines Lebens:

Zwei Tage mit anderen Frauen geniessen, nachdenken, Atem holen, austauschen – und der Musik unseres Lebens lauschen. Literarisch, biblisch, redend, hörend, kreativ, bibliodramatisch, künstlerisch schwingen wir uns ein auf unsere ganz eigenen Lieder und Rhythmen. Mind. 12 Teilnehmerinnen. Kosten Fr. 140.–

Leitung und Anmeldungen bis 1. August: Pfarrerin Anne-Marie Müller, Telefon 043 311 40 57, E-Mail: [anne-marie.mueller@zh.ref.ch](mailto:anne-marie.mueller@zh.ref.ch)

## Atelierkurse

### Töpfern für Kinder

Kurs 20a: Mittwoch,  
18. Juli oder 25. Juli, 9 Uhr

Die Kinder (ab 1. Klasse) formen mit ihren Händen ein Objekt ihrer Fantasie und lernen die Eigenschaften von Ton kennen. Die Arbeit mit Ton wirkt entspannend und fördert die eigene Kreativität.

Anmeldung bis 16. Juli!



### Clown-Kurs für Kinder



Für Kinder 5–7 Jahre  
Kurs 18a/18b/18c: Don-  
nerstag, 19./26./31. Juli /  
16. August, je 10–12 Uhr

Für Kinder 8–10 Jahre  
Kurs 18e/18f/18g/18h:  
Donnerstag, 19./26./31.  
Juli / 16. August,  
15–17 Uhr

Möchtest du einmal in die Rolle eines Clowns schlüpfen? Wir lernen was es alles braucht um eine richtige Clownin/ ein richtiger Clown zu sein.

Mit Brigitte Schanz, Bewegungspädagogin und Clownin

Anmeldung bis 16. Juli!

### Die Kunst der Pantomime

Kurs 14, Freitag und/oder  
Samstag, 3./4. August,  
10–13 und 14–17 Uhr

Dieser Kurs vermittelt einen leicht verständlichen Zugang zur Kunst der Pantomime. Schritt für Schritt wird Pantomimik erläutert und die Grundlagen des Körpertheaters erlernt. Kursleitung: Damir Dantes, Mime

Anmeldung bis 18. Juli!



### Segelflugzeug bauen

Kurs 17: Montag, 13./15./16. August, 9 Uhr



Unter professioneller Anleitung ein Segelflugmodell bauen mit ca. 1 Meter Flügelspannweite.

Anmeldung bis 10. Juli!

### Anmeldung:

Bitte baldmöglichst unter Telefon 043 311 40 63 oder online via Kursausschreibung.

Details und Kosten:

[www.refhoengg.ch/atelier](http://www.refhoengg.ch/atelier)

**SONNENEGG**  
Familien- und Generationenhaus

## Rezepte mit Resten



Italienischer Bratsalat.

(Foto: Patricia Senn)

### Reste: Ratatouille oder Gemüse vom Grill

#### Bruschetti

(Alte) Brotscheiben\* toasten oder in der Pfanne anrösten, mit einer Knoblauchzehe einreiben, kalte Gemüsereste (Peperoni, Zucchini, Auberginen und vieles mehr) in Streifen, Würfel oder als Püree verarbeiten, auf den Brotscheiben verteilen, mit Rucola oder Zutaten nach Wahl garnieren – fertig.

#### Pizzabaguette

(Altes) Baguette oder Brotscheiben mit Gemüseresten, Mozzarella und weiteren Zutaten nach Wahl belegen, im Ofen backen bis der Mozzarella geschmolzen ist (zehn bis 15 Minuten bei 180°).

#### Pizza

Die Reste von Ratatouille oder Grillgemüse zusammen mit Mozzarella und weiteren Zutaten nach Wahl auf dem ausgewallten Pizzateig\*\* verteilen, zirka 20 Minuten bei 180° im Ofen backen.

### Reste: Brot und reife Tomaten

#### Italienischer Bratsalat

Brotreste\* in fonduegrosse Stücke würfeln, mit etwas Öl in einer Pfanne rösten und dann beiseitestellen. Tomaten grob würfeln, reichlich Kräuter nach Wahl (Rucola, Basilikum, Oregano, Petersili), eine fein gehackte Knoblauchzehe sowie weitere Zutaten nach Lust und Verfügbarkeit daruntermischen. Olivenöl und Balsamico-Essig hinzufügen, mit Pfeffer und Salz würzen. Brotwürfel vor dem Servieren unter den Salat mischen. Je nachdem, wie hart das Brot ist, zum Aufweichen im Salat etwas ziehen lassen oder – damit es knusprig bleibt – erst kurz vor dem Servieren daruntermischen.

#### Pa amb Tomàquet

#### (katalanisches Tomatenbrot)

Altes Brot in grosszügige Scheiben schneiden und beidseitig in der Pfanne anrösten. (Über-)reife Tomaten halbieren und auf den Brotscheiben zerreiben, bis nur noch die Haut der Tomate übrig ist – diese wird nicht verwendet. Mit Olivenöl beträufeln und mit Pfeffer und Salz würzen.

\* Nur einwandfreies, trockenes Brot verwenden.

\*\*Selbstgemachter Pizzateig für ein grosses, eckiges Blech: 350 Gramm Mehl und ein Teelöffel Salz in einer grossen Schüssel mischen, zehn Gramm Hefe in zwei Deziliter lauwarmem Wasser auflösen und zusammen mit zwei Esslöffeln Olivenöl zum Mehl hin-

zugeben und leicht kneten, bis ein weicher, nicht klebender Teig entsteht. Eine Stunde bei Zimmertemperatur aufgehen lassen, mit genügend Mehl von Hand oder mit dem Nudelholz auf die gewünschte Form auswallen. ■

Zusammengestellt  
von Sandra Stump

# Zünftiges Gipfeltreffen zur Jubiläumsweinprobe

**Mit der 20. Jubiläumsweinprobe der Zunft Höngg wurde der neu gestaltete Fasskeller der Firma Zweifel 1898 eingeweiht. Genau 100 Zünfter und ihre Gäste verkosteten den Zunftwein 2017 und viele exklusive Tropfen aus aller Welt.**

420 Kilo. 100 Öchslegrade. Was im April 2017 mit verbreitetem Frost schwierig begonnen hatte, hat doch noch ein gutes Ende gefunden: Der Zunftwein 2017 konnte an der traditionellen Weinprobe der Zunft Höngg vom Zunftmeister Daniel Fontolliet freigegeben werden. Dies, obwohl sich seine Ehrengäste gegenüber dem Tropfen vom Klingen mit einem Augenzwinkern reserviert gezeigt hatten: Till Gontersweiler, Zunftmeister der Hard, sprach von einem «Zweitwein» und Andreas R. Bihrer, Zunftmeister der Zunft Witikon, hielt ihn lediglich für «besser als erwartet».

## Freigabe des Jahrgangs 2017 ohne Vorbehalte

Allerdings hatte vor der durchgezogenen Meinungsäusserung der Ehrengäste der Sprecher der zunfteigenen Rebbaugruppe, Alt-Zunftmeister Fritz Meier, weise vorgesorgt. Bei seiner Präsentation des aktuellen Jahrgangs erinnerte er die versammelten Höngger Zünfter und ihre Gäste unter anderem an das «önologi-

An der «Arbeit» – die Zunft Höngg an der Weinprobe im neuen Fasskeller der Firma Zweifel 1898. (Fotos: Markus Spalinger)



sche Klumpenrisiko» der zunftmeisterlichen Jury und die Willkür des Schicksals. Es bleibt dahingestellt, ob der Wein oder der vom Sprecher sanft aufgebaute Gruppendruck den Höngger Zunftmeister überzeugten. Jedenfalls liess dieser sich von seinen Ehrengästen nicht verunsichern und erteilte die Freigabe ohne irgendeine Einschränkung. Anschliessend oblag es den Anwesenden, den Zunftwein 2017 selber zu verkosten und sich

von der Urteilskraft des Höngger Zunftmeisters zu überzeugen. Und tatsächlich: Die Rebbaugruppe und Kellermeister Urs Zweifel bereiten dank grossem Einsatz und viel Fachkompetenz auch mit der neuesten Schöpfung runde Gaumenfreuden. Runde Zahlen zogen sich denn wie ein roter Faden durch den Abend: Genau 100 Personen wohnten am 15. Juni der 20. Weinprobe bei, die als erste Veranstaltung überhaupt im neu gestalteten Fasskeller der Firma

Zweifel 1898 stattfand. Die dem Firmennamen neuerdings beige-stellten Zahlen «1898» erinnern an die heuer 120jährige Geschichte der einzigen stadtzürcher Weinkellerei, die als Mostereibetrieb begonnen hatte und 1958, also vor exakt 60 Jahren, die bekannten Chips hervorbrachte.

## Verbindung von Tradition und Innovation

Das zeitliche Zusammenfallen dieser kleinen Jubiläen war Walter Zweifel, Statthalter der Zunft Höngg und Geschäftsführer der Zweifel Weine und Getränke AG, Grund genug, für die Jubiläumsweinprobe seine Schatzkiste zu öffnen und die Anwesenden auf eine Weinweltreise zu entführen. Zur Blinddegustation gab es eine exklusive Auswahl edler weisser und roter Tropfen aus Europa, Nord- und Südamerika sowie Australien. Mit seinen persönlichen Geschichten zu jedem einzelnen der kredenzten Weine vermittelte Walter Zweifel nicht nur einen emotionalen Bezug. Vielmehr zeigte er eindrücklich auf, wie die sogenannte Neue Welt weinbautechnisch gesehen so neu gar nicht mehr ist und wie sich im Weinbau überlieferte Tradition und zukunftsgerichtete Innovation auf faszinierende Weise verbinden. ■

Eingesandt von Michael Stäheli

## Wollten Sie schon immer in Immobilien investieren? ImmoYou unterstützt Sie persönlich und mit Erfolg dabei!



Mit ImmoYou investieren Sie mittels Crowdfunding langfristig in renditestarke Wohn- und Gewerbeimmobilien.

- Wir beraten Sie gerne bei der Auswahl des Objekts.
- Alle Objekte werden von mir, mit meinen bald 40 Jahren Immobilienerfahrung, persönlich ausgewählt.
- Natürlich beteiligt sich auch ImmoYou an sämtlichen Objekten.
- Statt nur 0.5% p.a. Zins auf Ihrem Bankkonto, erhalten Sie bei uns über 5% p.a. Rendite ausgeschüttet.
- Und Sie profitieren von unserem Rundum-Sorglos-Paket.

*B. Stach*  
Bettina C. Stach  
Gründerin und VR-Präsidentin



Invest in Swiss Real Estate.  
www.immoyou.ch  
Tel. 044 261 21 21

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert – und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

**Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!**

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5 / UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»

# Die Singularität des Robert Kouba Junior

**Das Leben von Robert Kouba Junior drehte sich schon immer um Drehbücher, Kameras und Filme. Nun hat der Höngger Jungregisseur mit «Singularity», in dem John Cusack die erste Nebenrolle spielt, einen Fuss in die Türen Hollywoods gesetzt.**

..... Fredy Haffner

Vor acht Jahren meldete sich der damals 18-jährige Robert Kouba beim «Höngger», weil er für die Dreharbeiten seines Films eine Sonderausgabe brauchte. Der «Höngger» machte mit, die Schlagzeile am 15. Juli 2010 hiess «Lottomillionär tot in seiner ehemaligen Firma aufgefunden» und erzählte auch die Geschichte des jungen Regisseurs, dessen grosses Vorbild schon damals der deutsche Regisseur und Drehbuchautor Roland Emmerich («The Day After Tomorrow») war. Am 10. Mai 2013 titelte der «Höngger» dann bereits: «Jung-Regisseur hat Amerika vor der Linse»: Kouba hatte nach der KV-Ausbildung zwei Jahre die Filmschule SAE besucht – und nun drehte sich alles nur noch ums Filmemachen. Damals sammelte er bei privaten Investoren und via Crowdfunding gegen 100 000 Franken, um mit seinem Film «Aurora» starten zu können. Unterdessen ist der Film fertig, wurde nach Hollywood verkauft und erschien als «Singularity» auf DVD.

## Was bisher geschah

Kouba Junior ist weiterhin in Amerika, doch im Garten seines Elternhauses an der Bäulistrasse erzählt dessen Vater, Robert Kouba Senior, wie aus «Aurora» «Singularity» wurde.

Als im Sommer 2013 die Finanzierung gesichert war, ging es rasant weiter: Mit einem Budget, mit dem andere gerade mal einen Trailer drehen, machte sich Kouba daran, einen ganzen Spielfilm zu realisieren, fürs Kino und auf Englisch. Und er tat es. Der begnadete und hartnäckige Netzwerker schaffte es erneut, Leute an Bord des Projekts «Aurora» zu holen, die gratis oder für wenig Geld mitmachten. Menschen sind das eine, doch wo und zu welchen Kosten drehen? Drehorte für die Endzeitgeschichte (siehe Infobox «zum Film») zu finden, war nicht einfach. Wo findet man in der Schweiz schon «End-



Robert Kouba auf dem Set von «Singularity». (Foto: Privatbesitz Robert Kouba)

zeitstimmung»? Und sind Unterkünfte für die Crew, doch gegen 20 Personen, bezahlbar? Die Wurzeln seiner Familie kamen Kouba zu Hilfe: Er versammelte sein Team in Černovice, einem kleinen Dorf in der südlichen Tschechei, wo seine Familie noch ein Haus besitzt.

Man kennt sich im kleinen Dorf und so machte der Bürgermeister persönlich freudig den «Locationscout» und fuhr Kouba zu unberührten Landschaften, verfallenen Häusern und Kirchen – alles wie gemacht für Szenarien in düsterer, menschenleerer Zukunft. Abgesehen von der imposanten Burg ruine alles Orte, die er sonst eigentlich nicht gerne zeige, habe der Bürgermeister einmal schmunzelnd bemerkt, denn er wolle ja positive Werbung für seine Gegend machen, nicht Endzeitstimmung vermitteln. Doch das war eben, was Kouba für seinen Film brauchte und in Černovice fand er kostenlos, inklusive Requisiten, wofür er in der Schweiz ganze Sets teuer hätte aufbauen müssen.

Visuelle Effekte sind bei Filmen ebenfalls Kostentreiber. Doch ohne lässt sich eine Geschichte um Roboter, welche darauf programmiert sind, die grösste Plage der Erde auszurotten – die Menschheit – kaum als Film erzählen. Hier fand Kouba über das Internet Hilfe bei polnischen Freelancern, die erstaunlich gute digitale Effekte in-

nerhalb seines Budgets realisieren.

Fünf Wochen dauerte der Aussendreh. Die Crew lagerte in und ums Haus der Koubas. Robert Junior organisierte und koordinierte alle Arbeiten, führte Regie und dolmetschte für die international zusammengesetzte Crew, auch auf Tschechisch. «Ich glaube, er hat in diesen Wochen fünf Kilo abgenommen», erinnert sich sein Vater.

Nach Abschluss der Dreharbeiten, im Sommer 2013, ging es zurück nach Höngg, wo ein weiteres Jahr für die Nachproduktion verwendet wurde. Schnitt, Ton, Effekte: alles wurde am heimischen Computer realisiert. Vom fertigen Produkt war Kouba so überzeugt, dass er es 2015 an den Filmfestspielen Cannes anmelden wollte. Leider kam seine Bewerbung zu spät, doch auf verschlungenen Wegen fand die DVD zur renommierten amerikanischen Produktionsfirma Voltage Pictures, wo man vom Engagement des jungen Regisseurs fasziniert war und ihm den Film abkaufte – was Kouba in die Lage versetzte, wenigstens den Investoren wieder ihr Geld zurückzuerstatten.

## «Make it bigger»

Um mehr Zugkraft zu generieren, beschloss Voltage Pictures, den Film nachträglich mit einem bekannten Schauspieler noch «et-

was grösser» zu machen. Kouba wurde, keine Selbstverständlichkeit, zugestanden, auch bei diesem Nachdreh Regie zu führen.

So stand der junge Höngger plötzlich mitten in Hollywood, in den Händen eine Liste von bekannten Namen wie Nicolas Cage und John Cusack. Schon ein spezielles Gefühl sei das gewesen. Letztlich sagte Cusack zu, das Drehbuch wurde entsprechend der neuen Szenen angepasst und diese in zwei Tagen gedreht. Für Kouba ein grossartiges Erlebnis, auch weil Cusack keinerlei Starallüren ihm, dem jungen Regisseur, gegenüber gezeigt habe.

Die neuen Szenen, alle vor dem «Green Screen» gedreht, brauchten weitere visuelle Effekte. Doch was das Studio erarbeitete, war nicht nach Koubas Vorstellung. Letztlich setzte er sich durch und die polnischen Freelancer kamen erneut zum Zug.

## Wie der Film, so sein Macher

2017 war der Film fertig und dann geschah – erstmals nichts. In Höngg fragte man sich schon, ob der Film jemals irgendwo zu sehen sein wird. Doch dann nahm plötzlich alles Fahrt auf: Nach einzelnen Vorstellungen in amerikanischen Kinos erschien der Film – was der Mehrheit der

..... Schluss auf Seite 21

# Sommer-Ausverkauf 50% Rabatt

## il punto

**Mode**  
Regensdorferstrasse 19  
8049 Zürich  
Telefon 044 341 64 64

**Ein Besuch, der sich lohnt.**

## Naturheilpraxis IN VIVO

### Medizinische Massage und Naturheilkunde für:

- Akute und chronische Schmerzen
- Rheumatische Schmerzen
- Diabetes Mellitus
- Gefässleiden (Krampfadern, Hämorrhoiden, etc.)
- Muskelverhärtungen

**Praxistage  
Donnerstag  
bis Samstag**

Hausbesuche Montag–Mittwoch  
Dagmar Abd Al-Rahiem  
dipl. Naturheilpraktikerin TEN,  
dipl. TCM Therapeutin

Limmattalstr. 234 (beim Zwielpfetz)  
Telefon 076 571 20 60

Von den Krankenkassen  
in der Zusatzversicherung anerkannt

[www.invivo-heilpraxis.ch](http://www.invivo-heilpraxis.ch)

## mediX direkt beim Bahnhof Altstetten



### NEU IM TEAM

Dipl. Ärztin  
Susanne Dotterweich  
Frauenärztin  
Dr. med. Hans Fischer  
Hautarzt

**mediX**  
praxis altstetten

Hohlstrasse 556, 8048 Zürich  
Telefon 044 438 80 80  
[www.medix-praxis-altstetten.ch](http://www.medix-praxis-altstetten.ch)

*Graf*  
GRÜNART  
Pflanzen Gestalten Pflegen

**Dienstleistungen rund um die Pflanzenwelt**

- Gartengestaltung und Gartenpflege
- Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
  - Raumbegrünungen
  - Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Wir freuen uns, Sie zu beraten  
und Ihre Pflanzenwünsche zu erfüllen.

René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14  
info@grafgruenart.ch - [www.grafgruenart.ch](http://www.grafgruenart.ch)

## Unterstützung im Quartier – von Mensch zu Mensch Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften



Zeit bleibt wertvoll

Werden Sie Mitglied der Genossenschaft KISS Zürich Höngg-Wipkingen. Sie geben und erhalten Unterstützung, wenn sie im Alltag nötig ist. Sie tragen mit anderen Menschen und Organisationen zum Aufbau einer Gemeinschaft im Quartier bei.

Nehmen Sie Kontakt auf mit Natasa Karnath, Sie freut sich auf den Kontakt mit Ihnen



### KISS Genossenschaft Zürich Höngg-Wipkingen

Natasa Karnath, Geschäftsführerin  
Telefon 077 538 49 93  
Mo 9 bis 11 Uhr, Di 14 bis 16 Uhr,  
Do 9 bis 11 Uhr  
zuerich@kiss-zeit.ch  
[www.kisszuerich10.ch](http://www.kisszuerich10.ch)

[www.kiss-zeit.ch](http://www.kiss-zeit.ch)



## 16. CHRIESI-FÄSCHT

**Sonntag,  
1. Juli:  
von 11 Uhr  
bis 17 Uhr**

Musikalische Unterhaltung mit «Rooftop».

Geführte Betriebsrundgänge: 11.30 und 14 Uhr.  
Thema: Das Jahr nach dem Frost.

Degustation der genussvollen Weine aus Eigenbau.

Vielerlei Gluschtigs im Hofladen.

Ponyreiten, Wettbewerb mit tollen Preisen.

Kinderspiele mit der 6. Klasse vom Rütihof.

Grill und Festwirtschaft sowie Süsses.

Auf Ihren Besuch freut sich das ganze Team vom  
Wein- und Obsthaus Wegmann  
Daniel und Zarina Wegmann

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40  
Mo, Di, Do: 8–12/14–18.30 Uhr, Fr: 8–18.30, Sa: 8–16 Uhr, Mi und So: geschlossen

[www.obsthaus-wegmann.ch](http://www.obsthaus-wegmann.ch)

# Höngger Rettungsschwimmer im Hoch

**Während andere vor dem Fernseher sassen und die Fussball-WM verfolgten, kämpften am 23. Juni 31 Teams an der Jugend-Regionalmeisterschaft in Wädenswil selber um einen Titel.**

Gestartet werden konnte in drei Kategorien mit Teams à vier bis sechs Personen. Die zehn- bis dreizehnjährigen Jugendlichen starteten in gemischten Teams, während es bei den bis Sechzehnjährigen sowohl eine reine Mädelskategorie wie auch eine für gemischte Teams gab. Wegen kurzfristiger Ausfälle einzelner Schwimmer\*innen wurde bis kurz vor Wettkampfbeginn noch sektionenübergreifend nach Schwimmer\*innen gesucht.

Die Sektion Höngger, die ihre drei Teams eine Woche vor dem Wettkampf auf nur zwei hatte umdisponieren müssen, half kurzfristig den Küsnachtern aus, bei welchen ein Mädchen sonst gar nicht hätte starten können. So waren denn zweieinhalb Höngger Teams am Start. Die Küsnachter bedankten sich mit einem Badetuch sowie Getränken und stellten den beiden Höngger Mädels ein Küsnachter-Shirt für den Wettkampftag

zur Verfügung. Der Wettkampftag verging wie im Flug und die Höngger schlugen sich gut.

Im Gegensatz zu vielen anderen Teams blieben sie weitestgehend von Strafpunkten verschont. Während die Jüngeren sich insbesondere mit einem zweiten Platz bei der Gurtretterstaffette hervortaten, schwammen die Küsnacht-Höngger-Mädels bei der Gurtretterdisziplin und dem Transportschwimmen auf den dritten Platz. Die grössten Hoffnungen ruhten jedoch auf dem gemischten älteren Team, welche mit einem ersten und zweiten Platz in den Wettkampf starteten.

Den lustigen Abschluss des Tages bildete die Plauschdisziplin, welche sich die Gastsektion Wädenswil ausgedacht hat. Vier Schwimmer\*innen mussten eine neonfarbene Luftmatratze, eine Mütze, eine Sonnenbrille, eine kleine Wasserflasche, eine Wasserpistole und einen Flummywurm ans andere Bassinende transportieren. Dort musste der Teamleiter auf die Luftmatratze aufsteigen. Hierbei fiel ein Höngger Jugendleiter vor allem durch seinen eleganten Hechtsprung auf. Die Jugendlichen schoben ihren Lei-



Die Höngger Goldkids erschwammen sich an den Regionalmeisterschaften den ersten Rang. (Foto: zvg)

ter anschliessend zurück an den Start. Währenddessen hatte dieser die Mütze und Sonnenbrille anzuziehen, die Wasserflasche auszutrinken, mit dem Flummywurm einmal zu winken und mit den Wasserpistolen die anderen Teams oder Zuschauer nasszuspritzen. Der Anblick war wirklich amüsant.

Dank des schönen Wetters fand die Rangverkündung auf der grünen Wiese neben dem Bad statt. Die neun Medaillenplät-

ze wurden von insgesamt sechs verschiedenen Sektionen belegt, wodurch viele junge Rettungsschwimmer etwas zum Jubeln hatten. Die Höngger\*innen platzierten sich bei den Jüngeren sowie in der Mädelskategorie auf dem fünften und bei den älteren gemischten Teams auf dem sensationellen ersten Schlussrang. So darf es weitergehen. ■

*Eingesandt  
von Barbara Meier*

Schluss von Seite 19 .....

## Die Singularität des Robert Kouba Junior

produzierten Filme widerfährt – für den englischen Raum direkt auf DVD. Und weil auch Kanada abgedeckt wurde, war bereits eine französische Synchronisation vorhanden. Seither wurde «Singularity» schrittweise in andere Sprachregionen verkauft und in diesen Tagen erscheint auch die deutsche Fassung. Im Internet tauchten Trailer und Film, von der Bäulistrasse aus mit Interesse beobachtet, plötzlich überall auf. Sogar eine Version mit tschechischen Untertiteln kursiert im Internet, von der niemand genau weiss, woher sie stammt.

Robert Kouba selbst schreibt längst zusammen mit einem erfahrenen Autor an einem neuen Drehbuch, erneut in «seinem», dem Science-Fiction-Genre. Was seine eigene, echte Zukunft bringt, weiss er nicht. «Es braucht

nebst Beharrlichkeit auch Glück im Leben und die richtigen Begegnungen», sagt sein Vater, der fest an den Junior glaubt und ihn auch finanziell unterstützt – wohl nicht zuletzt, weil mit dem Traum des Sohnes auch ein eigener Kindheitstraum in Erfüllung gehen könnte, denn auch Kouba Senior filmte früher und staunt, welche Fortschritte die Technik seit seinen Super-8-Zeiten gemacht hat: «Selbst in den letzten fünf Jahren wurden die Kameras kleiner und Drohnen und technische Effekte plötzlich erschwinglich».

Für seinen Sohn indes war der erste grosse Film auf DVD nur ein erster Schritt. Das grosse Ziel bleibt ein Kinofilm nach eigenem Drehbuch. Die Studios jedoch geben Jungregisseuren kaum je die Chance, gleich ein eigenes Drehbuch zu verfilmen, sondern las-

sen sie, um auf sicherzugehen, ihre Sporen an Fortsetzungen von Kassenschlagern abverdienen. Erst wer sich da bewiesen hat, bekommt weitere Chancen und Drehbücher angeboten – oder findet Produzenten für die eigenen

Geschichten. Bei der Besessenheit von Robert Kouba Junior – sein Vater nennt es schmunzelnd Sturheit – kommt man nicht umhin zu vermuten, dass er da eine Abkürzung findet, die einer «Singularity» gleichkommt. ■

### Zum Film

Im Jahr 2020 stellt Elias van Dorne (John Cusack) den Super-Computer Kronos vor, darauf programmiert, die Kriege der Welt zu beenden. Als Kronos aktiviert wird, erkennt er bald die Wurzel allen Übels: Den Menschen selbst. Kronos und seine Roboter beginnen, die «Infektion» zu bekämpfen und die Menschheit auszurotten. Was ihnen fast gelingt. 97 Jahre später sind nur wenige Menschen übrig und auf der Flucht vor den Robotern. Der Teenager Andrew (Julian Schaffner) erwacht eines Tages orientierungslos wie aus langem Schlaf.

Er trifft auf Calia (Jeannine Wacker), die auf dem Weg nach «Aurora» ist, dem letzten sicheren Zufluchtsort der Menschheit. Nach einem Kampf mit Vagabundierenden entdeckt Calia das Geheimnis von Julian – und van Dorne beobachtet alles, fasziniert und in der Hoffnung, von den Teenagern ungewollt nach «Aurora» geführt zu werden, damit Kronos auch dorthin vordringen könnte. Doch existiert diese Welt und leben die beiden lange genug, um sie zu finden? Trailer unter: <https://www.youtube.com/watch?v=uADuTN4k8VQ>

# Projektwoche Lachenzelg

**Im Schulhaus Lachenzelg fand dieses Jahr vom 18. bis 22. Juni eine Projektwoche zum Thema Umweltschutz und Recycling statt.**

Die gesamte Schülerschaft aus allen drei Sekundarstufen wurde verschiedenen Kursen zugeteilt. Es wurde darauf geachtet, dass die Kurse sowohl klassenübergreifend wie jahrgangsgemischt besucht werden konnten. So durften maximal zwei Schüler\*innen aus derselben Klasse zusammen im gleichen Kurs eingeteilt sein. Folgende Kurse wurden angeboten: Glas, Holz, Styropor, Wasser, PET, Elektroschrott, Foodwaste, Textilien, Musik(instrumente), Alu, Bücher, Papier und Karton und Modellbau. Die Hauptthemen der Projekte waren dem Recycling gewidmet. Jeweils zwei Lehrpersonen leiteten einen Kurs, wobei auch die Sozialpädagogen aus der Oase kräftig mithalfen. Fast jede Kursgruppe hatte Gelegenheit, zu ihrem im Kurs thematisierten Material einen Ausflug zu geniessen. So besuchten beispielsweise die Teilnehmer\*innen des Glaskurses die Glasi-Hergiswil im Kanton Luzern. Dabei lernten sie nicht nur etwas über die Herstel-



Auch ein Kurs im Modellbau wurde angeboten.

(Foto: zvg)

lung von Glas, sondern auch viel Interessantes über den Gebrauch von Glas weltweit. Zudem sammelten sie etliche Informationen über dessen Recycling. Eine andere Gruppe Schüler\*innen kriegte Unterstützung von einem Koch aus dem «Grünen Heinrich», der mit ihnen feine Menu aus überschüssigen oder aussortierten Lebensmittel zubereitete. Eine dritte Gruppe besuchte eine PET-Recyclinganlage.

## Auch Dokumentation ist wichtig

In einem Kurs ging es aber weniger um das Kernthema dieser Projektwoche. Die Schüler\*innen in dieser Gruppe waren mit der

Aufgabe betruet, die verschiedenen Kurse zu dokumentieren. Sie waren als Journalisten unterwegs, besuchten alle Kurse, filmten und führten Interviews durch. Die Teilnehmer\*innen dieses Kurses besuchten das SRF-Radiostudio, wo sie viele Informationen über den Journalismus erhielten und gute Tipps, wie man Fragen so stellt, dass man auch die erwarteten Antworten erhält. In den Kursangeboten gab es Workshops, in welchen die Teilnehmer\*innen lernten, wie man die Ressourcen der Erde bestmöglich nutzen kann und vor allem wie man sie wiederverwendet, anstatt wegzuschmeissen.

Am Ende der Projektwoche trafen sich die Schüler\*innen wieder in ihren eigenen Klassen und präsentierten ihren Klassenkameraden und -kameradinnen jeweils, was sie in den verschiedenen Kursen gelernt und erarbeitet hatten.

## Gute Vorsätze gefasst

Insgesamt war dies eine gelungene Woche, in welcher unzählige Schüler\*innen der Schule Lachenzelg sich einen kleinen neuen Vorsatz gefasst hatten, nämlich ab sofort einen konkreten Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. So wurden Aussagen wie: Ich werde mehr die Treppe benutzen und weniger den Lift. Bei Einkäufen kaufe ich vermehrt offene Gemüse oder Früchte ein und keine abgepackten Waren mehr. Ich fahre künftig möglichst mit dem Velo zur Schule oder laufe anstatt den Bus zu nehmen. Glas wird ab sofort in die Recycling-Container gebracht und endet nicht mehr im Abfall. Und noch viele weitere gute Ideen wurden so zusammengetragen und in einem Film festgehalten, der am Schulhausfest vor den Sommerferien gezeigt wird. **Eingesandt von der Journalistengruppe der Schule Lachenzelg**

## Meinungen

### Widerspruch an FDP-Blickfeld

Nachdem die Unart, die städtische Wohnbaupolitik der Stadt Zürich von bürgerlicher Seite mit mantraartigen Wiederholungen schlechtzureden, von Claudia Simon, FDP, nun auch im «Höngger» angestimmt wurde, erlaube ich mir eine Replik.

Aus meiner Sicht, die auf meiner persönlichen Position im unteren Mittelstand fusst, wird es auch mit dutzendfacher Wiederholung nicht wahrer, dass der gemeinnützige Wohnbau in der Stadt Zürich ein schlechtes Modell ist. Und dass der freie Mietmarkt bessere Lösungen für alle Probleme böte halte ich für eine Mär. Das Hauptargument für Mietzinsanpassungen, welches von privaten Vermietern meist bedient wird, nämlich die Quartierüblichkeit, führt zu einer Entwicklung der Mieten nach oben. Erhöht X seine Mieten, folgt Y wegen Quartierüblichkeit nach,

worauf Z umgehend die Mieten auch nach oben anpassen muss, da sie nicht mehr «quartierüblich» sind. Ich lasse mich gerne belehren, falls ein Beispiel belegen kann, dass eine private Vermieterschaft die Mietzinsen wegen Quartierüblichkeit nach unten angepasst hat. Das ist im gemeinnützigen Wohnungsbau schlicht nicht so. Die Weitergabe von Referenzzinssatzsenkungen ist dort Usanz. Zudem: Die vielen Schliessungen von Ladengeschäften in der ganzen Stadt, die x-fache Mietzinssteigerungen nicht verkraften können, zeigen, dass der freie Mietmarkt keineswegs regulierend spielt. Ich wohne seit vielen Jahren in nicht gemeinnützig vermieteten Wohnungen. Und dies recht günstig. Zu einem gewissen Preis allerdings: Der defekte Lift wird lange nicht repariert, Küche und die Fenster stammen noch aus den 1970er Jahren und

werden bei Schäden über Monate hinweg nicht ersetzt. Grundsätzlich wird die allergünstigste Reparatur gewählt und Treppenhaus und Umgebung werden kaum gepflegt, trotz Hauswartungskosten von über 900 Franken im Jahr. Bei Mieterwechseln in der Nachbarschaft wird die Miete aber, ohne Gegenleistung, um Hunderte von Franken erhöht. Bei meiner vorherigen Vermieterschaft wollte ich nach deutlichem Ablauf der offiziellen Lebensdauer einen Teppich ersetzt haben. Die Offerter der Vermieterschaft schienen mir zu hoch, so dass ich es sein liess. Ein paar Monate später entstand ein Wasserschaden, der den Ersatz desselben Teppichs nötig machte. Der effektive Aufwand war dann so, dass ich erkennen konnte, dass die vormalige Offerter der Vermieter sämtliche Kosten des Ersatzes auf mich abgewälzt hätte, trotz den mietrechtlichen

Regelungen zur Lebensdauer von Einrichtungsgegenständen. Dass die «Abzocker-Beschimpfung» der links-grünen Seite in Zürich laut Claudia Simon zu einer Verunsicherung der Bevölkerung geführt habe, ist nach dem Resultat der letzten Wahlen in der Stadt Zürich nicht wirklich zu verstehen. Ich bin der Meinung, dass Rot-Grün bei den Wahlen so zugelegt hat, weil sie sehr vieles sehr richtig machen. Dazu zählt auch die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Von dem es, weil es um die Abdeckung eines menschlichen Grundbedürfnisses geht, nicht genug geben kann. Und dass Simon am Schluss noch auf die Person von Stadtrat Leupi zielen muss, zeigt, dass echte Argumente gegen die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus einfach nicht vorhanden sind.

Holger Herbst, Höngg

# Jubiläumsausflug aufs Wasserschloss Wyher

**Nach dem erfolgreichen offiziellen Festanlass auf dem Hönggerberg im April waren am Sonntag, 10. Juni, alle Mitglieder der Damen- und Frauenriege des TV Höngg zur grossen Feier aufgrund ihres 100-jährigen Bestehens eingeladen.**

Rund 60 Mitglieder wurden bei warmen Temperaturen von Höngg zum einmaligen Wasserschloss Wyher chauffiert. Das Geheimnis des Ausfluges war nun gelüftet, und König von Pfyffer und sein mittelalterliches Gesindel zog die Jubilarinnen bereits bei ihrer Ankunft in den Bann. Zuerst bekamen sie eine Einführung in die Geschichten um die Königsfamilie, Macht, Liebe und Intrigen, bevor sich alle einen ritterlichen Überhang für die Mittelalterspiele überwarfen. Dann hiess es nageln, Hüte balancieren, Luftpistolen schiessen und das knifflige Märchen- und Mittelalterquiz lösen.

## Von Burgfräuleins bis zum Schlossgespengst

Die Damen waren bei der Einladung aufgefordert, eine schlossstypische Verkleidung mitzunehmen. Am frühen Abend erschienen dann Burgfräuleins, Mägde, Zofen



Festessen im Schlosssaal mit der Wahrsagerin.

(Fotos: zvg)

und edel gekleidete Ritterdamen, sogar ein Schlossgespenst tauchte plötzlich auf. Alle schritten in ihrer festlichen Kleidung zum Rittermahl im herrlich gedeckten Rittersaal und durften ihre Bäuche nach getaner Arbeit gebührend füllen. Die Gäste staunten nicht schlecht, als eine Hellseherin die Karten für sie legte, der König von Pfyffer sich mit dem Rücken auf Scherben legte, auf den Bauch zusätzlich ein Nagelbrett platzierte und sich darauf noch

zwei Turnerinnen stellten. Weiter verblüfften verschiedene Zaubereien zwischen den Gängen und plötzlich schlang sich eine (echte!) Albino-Riesenwürgeschlange um die Schlangenfrau. Nichts für zartbesaitete Gemüter, doch die Frauen zeigten keine Angst. Den fulminanten Abschluss bildete eine Feuershow vor der Kulisse des nächtlichen Schlosses. Wahrlich eine gelungene, dem 100-Jahr-Jubiläum gebührende und unvergessliche Feier!

## Wie alles begann

Gegründet im Jahre 1918, durften an der Generalversammlung 2015 alle Mitglieder der Damen- und Frauenriege ihre Ideen zum 100-jährigen Bestehen kundtun. Im November desselben Jahres traf sich das OK mit Vreni Noli, Martina Caseri und Gabi Petralia-Grimm erstmals. An ihnen war es nun, die Vorschläge zu prüfen, abzuklären und weiterzuverfolgen. Natürlich musste auch ein Kostenrahmen des Jubiläumsbudgets eingehalten werden. So entstand der offizielle Anlass im Turnerhaus im April auf dem Hönggerberg, der Ausflug auf das Wasserschloss Wyher und die noch bevorstehende, dreitägige Jubiläumsbergturnfahrt Ende August. Für all diese Feierlichkeiten halfen weitere Mitglieder kräftig mit und trugen mit grossem Engagement zum guten Gelingen der Feierlichkeiten bei. Selbst ein Jubiläumslogo wurde kreiert.

Müde, aber voller schönen Erinnerungen kamen die Jubilarinnen zu späterer Stunde an diesem warmen Frühsommerabend wieder in Höngg an. Auf weitere 100 sportliche Jahre! ■

*Eingesandt von  
Gabi Petralia-Grimm*

# Wien ist überall

## Die Sinfonietta Höngg begeistert mit einer vielseitigen, berührenden Serenade.

Anlässlich ihres Programms Wiener Facetten hat die Sinfonietta Höngg ihr Konzert von der Reformierten Kirche in den Saal des reformierten Kirchgemeindehauses verlegt, der einerseits deutlich mehr Zuschauer fasst, aber auch oben auf der Bühne mehr Platz hat. Platz, der gebraucht werden wird, wie sich schnell zeigt: sie kommen.

Beim Stimmen klingen alle Orchester gleich. Dieses lebendige, vorsichtig optimistische Durcheinander von Tönen und Musiker\*innen, letzte Anpassungen am Instrument und an der Konzentration. Dann Applaus, der Dirigent betritt die Bühne, begrüsst seine Musiker\*innen, das

Publikum, senkt den Kopf, der Applaus ebbt ab, Stille.

Der zügige Anfang von Haydns Divertimento vertreibt sofort alle Anspannung, die konzentrierte Verspieltheit der Streicher\*innen lädt das Publikum, leichtfüssig und freudenvoll, zu den ersten Schritten einer Reise aus dem Höngger Gemeindesaal direkt in die Wiener Klassik ein.

So leicht der Einstieg war, so kraftvoll und präzise geht es weiter mit Schuberts erster Sinfonie, in der sich eine Ernsthaftigkeit und Schwere andeuten. Vor allem im zweiten Satz, wo das Liebliche sehr bald dem Melancholischen, sanft Bedrohlichen weicht, wird klar, welche Richtung das Werk dieses Unvollendeten nehmen wird, und fast ist man dankbar für die versöhnlichen Streichermotive nach den eindringlichen

Bläsern, und für einen Dirigenten, der sich im Takt so nah zu seinen Musiker\*innen neigt, dass er die vordere Reihe beinahe berührt. Nach dem etwas langsamen dritten Satz wirkt das Tempo des vierten umso mitreissender, das präzise, gleichmässige Crescendo macht auch die letzte im Raum bereit für das furiose Finale. Was soll denn danach noch kommen? Ach ja. Mahler.

Vielleicht ist es die Sommerhitze, vielleicht der Zustand der Welt, aber etwas an dieser bezaubernden, raffinierten Gemeinheit, tröstende Harmonien immer wieder überraschend in zutiefst verunsichernde Akkorde aufzulösen, hat etwas sehr Zeitgemässes, und als die Klangteppiche kunstvoll ineinandergewoben werden, beginnt man zu ahnen, dass es dieselbe Schönheit ist, die einen manch-

mal aufrichtet und manchmal niederwirft. Vor diesem Hintergrund wirkt die gezielt unscharfe Überleitung zur Harfe wie eine versuchte Flucht; doch spätestens beim lauten Bravo-Ruf aus dem Publikum sind alle wieder im Hier und Jetzt, nach einem scheinbar nicht enden wollenden letzten Ton, in dem die ganze Zerrissenheit zweier Epochen deutlich wird: der, in der Mahler wirkte, und der, in der die Sinfonietta spielt.

Die ungarischen Tänze von Brahms am Schluss zeigen noch einmal die ganze Souveränität des Orchesters und seines Leiters, ein Fest aus Konzentration und Freude, vor allem der bekannteste letzte, eine überzeugende Aufforderung zum Tanzen, zum Lachen, zum Träumen. ■

*Eingesandt von Heinz Helle*

**He-Optik**  
...für den richtigen Durchblick



Ab dem 1. Juli gelten bei He-Optik neue Öffnungszeiten. NEU bleibt unser Geschäft am MONTAG jeweils GESCHLOSSEN.

Natürlich sind wir auch gerne ausserhalb den üblichen Öffnungszeiten jederzeit für unsere Kunden vor Ort, dies jedoch mit Voranmeldung.

Somit kann man auch frühmorgens oder spätabends Termine vereinbaren.

Robert und Tiziana Werlen, Am Meierhofplatz,  
8049 Zürich, Telefon 044 341 22 75

[www.he-optik.ch](http://www.he-optik.ch)

**PYROBIKES**

«Wir mached alles,  
bloss net schwer».

Kindervelos aus  
Deutschland.

Jetzt bei  
Velo Lukas.



Fröid am Velo

**VELOLUKAS**  
Höngg

Velo Lukas GmbH  
Regensdorferstrasse 4  
8049 Zürich-Höngg

[www.velolukas.ch](http://www.velolukas.ch)  
[velolukas@bluewin.ch](mailto:velolukas@bluewin.ch)  
Tel. 044 341 77 88

Kompetenz in Sachen Haut  
und Ernährung

APOTHEKE  
ZUM MEIERHOF

Pharmazie  
und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler  
Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich  
Telefon 044 341 22 60  
[www.haut-und-ernaehrung.ch](http://www.haut-und-ernaehrung.ch)



# Usverchauf

Keine Angst: Nicht für immer.



Die Ladenbeschriftung  
wird wieder angebracht.



**Gwunderfizz**

Für Chli und Gross  
Ackersteinstrasse 207  
8049 Zürich  
am Meierhofplatz



Telefon 044 340 03 90  
E-Mail: [info@gwunderfizz.ch](mailto:info@gwunderfizz.ch)

[www.gwunderfizz.ch](http://www.gwunderfizz.ch)

**canto verde**  
bio & fair

am Meierhofplatz  
**Ursina**  
Sommerkonzert  
mit Ursina  
30. Juni, 20 Uhr  
Barbetrieb ab 18.30 Uhr

**Zobo**  
Degustation der  
gesamten Zobo-  
Getränkevielfalt  
Juli, ab 10 Uhr

**Aktuell**  
Canto verde führt ein  
breites Angebot an  
nachhaltigen und  
regionalen Zutaten  
für Grillfeste & Frau  
findet alles, was sie  
für einen Strandurlaub  
benötigt, im Canto  
verde.

Canto Verde  
Limmattalstr. 178  
8049 Zürich  
044 341 03 01  
[cantoverde.ch](http://cantoverde.ch)



**Passend  
zum  
Sommerstart**  
Sonnenblumen  
aus Schweizer  
Produktion



Ihr Fleurop-Partner  
in Höngg

Suzanne Eller  
Limmattalstrasse 224  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 88 20  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag:  
8-12/13-18.30 Uhr,  
Samstag: 8-16 Uhr

[www.blumen-jakob.ch](http://www.blumen-jakob.ch)



Neues und  
Individuelles von  
unserer Werkbank

**BRIAN**  
BRIAN

**Goldschmiede und Uhren**  
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich  
Tel. und Fax 044 341 54 50  
[www.brianschmuck.ch](http://www.brianschmuck.ch)

**bravo**  
RAVIOLI & DELIKATESSEN



**Olé, olé!**

Dazu ein kühles  
Bier und ein heisses  
Hönggerli.

Di – Fr, 8.30 – 12.30 & 14 – 18.30 Uhr  
Sa 8 – 15.00 Uhr  
Limmattalstrasse 276, Höngg  
[www.bravo-ravioli.ch](http://www.bravo-ravioli.ch)

**SOMMER-HIT**



Naturreine  
**Frucht-  
Gelées**

**SCHOGGI-KÖNIG**  
CHOCOLATERIE

Limmattalstrasse 206  
8049 Zürich-Höngg  
044 341 87 00

**CHF 15**  
statt  
**CHF 25**  
(exkl. Ohrstecker)



**Ohrloch-  
stechen**

hygienisch • schmerzfrei

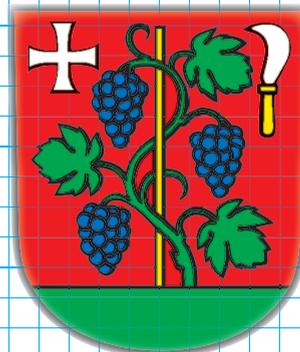
Rabatt nicht mit anderen Rabatten kumulierbar. Gültig bis 18.8.2018.

Mit diesem Bon erhalten Sie CHF 10 Rabatt auf das Ohrlochstechen.

**HÖNGGERMARKT**  
ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE

APOTHEKE • DROGERIE • PARFUMERIE

Limmattalstr. 186 • T 044 341 46 16 • [www.apotheke-hoenggermarkt.ch](http://www.apotheke-hoenggermarkt.ch)



## Tavolata bringt Menschen zusammen

**Viele Menschen essen nach der Pensionierung oft alleine und wünschen sich interessante und freundliche Tischnachbarn. Dafür initiierte Migros-Kulturprozent 2010 das Projekt «selbstorganisierte Tischgemeinschaften für ältere Menschen»: Die Tavolata.**

Im Mittelpunkt stehen füreinander kochen, miteinander essen, sich austauschen, eventuell auch mal gemeinsam etwas unternehmen. Eine Idee, die ganz im Sinne der Kirche ist. Darum organisieren die beiden Höngger reformierten Sozialdiakoninnen Silvia Nigg Morger und Heidi Lang-Schmid eine Informationsveranstaltung über «Tavolata-Tischgemeinschaften». Am Donnerstag, 5. Juli, um 14.30 Uhr im Haus Sonnegg. Daniela Specht, Projektleiterin Tavolata vom Migros Kulturprozent, und Vreni Schmid, Tavolata-Gründerin der ersten Stunde aus Oberengstringen, berichten über die Grundidee und die Umsetzung von Tavolata in der ganzen Schweiz.

Tavolata-Tischrunden organisieren sich selbst. In der Regel kommen die Tischgemeinschaften ein- bis zweimal im Monat an einem öffentlichen oder privaten Ort zusammen. Alle Mitglieder tragen bei Tavolata auf ihre Art zum Gelingen der Tischrunden bei, dazu gibt es auch Spielregeln. Die Verantwortung für die Durchführung der Tavolata liegt bei den einzelnen Tischrunden. Die Tavolata verfolgen keine Erwerbsabsicht und sind nicht gewinnorientiert. Vielleicht ist auch in Höngg, Oberengstringen und Wipkingen-West die Zeit reif für neue Tavolatas. (e)

**Kontakt für Auskunft und Anmeldung bis 29. Juni:**

Heidi Lang-Schmid, 043 311 40 57,  
[heidi.lang@zh.ref.ch](mailto:heidi.lang@zh.ref.ch) oder  
Silvia Nigg Morger, 043 311 40 58,  
[silvia.nigg@zh.ref.ch](mailto:silvia.nigg@zh.ref.ch).

Immer das Neueste aus  
Höngg: [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)

## Höngg aktuell

**Freitag, 29. Juni**

### Kunst beim «Höngger» – Stadtsichten – Stadtfluchten – Stadtleben / Fierz Bilder

8.30 bis 17 Uhr. Die Ausstellung des Höngger Künstlers Heiner Fierz dauert bis Donnerstag, 30. August. Auf den Öl-Gemälden sind viele Höngger Sujets, die der Künstler jeweils vor Ort gemalt hat. Geöffnet während der Büroöffnungszeiten. Höngger Quartierzeitung, Meierhofplatz 2.

### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### Freies Malen

9.30 bis 12 Uhr. Für Kinder in Begleitung. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

### Helferfest

18.30 bis 23 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

**Samstag, 30. Juni**

### Kinderflohmarkt

10 bis 14 Uhr. Nur bei schönem Wetter auf der Schärrewiese. Organisiert vom GZ Höngg. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

### Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jünger nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

**Sonntag, 1. Juli**

### Gottesdienst klassisch!

10 bis 11 Uhr. Mit Kirchenchor. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

### Chriesifäscht

11 bis 17 Uhr. Betriebsrundgänge im Wein- & Obsthaus Wegmann im Frankental. Ponyreiten, Festwirtschaft und musikalische Unterhaltung mit «The Rooftop». Wein und Obsthaus Wegmann, Frankentalstrasse 54.

### Öffnung Ortsmuseum Höngg

14 bis 16 Uhr. Das Ortsmuseum Höngg ist in einem Rebbauernhaus untergebracht, dessen älteste Teile aus dem Jahr 1506 stammen. Am Sonntagnachmittag kann das Ortsmuseum besucht werden. Bis Ende November läuft die Sonderausstellung «Vereinsgeschichten». Der Eintritt ist gratis. Vogtsrain 2.

### Anstossen auf 125 Jahre

14 bis 16 Uhr. Der Höngger Theaterverein Zürcher Freizeit-Bühne (ZFB) feiert 2018 seinen 125. Geburtstag. Für kostenlose Getränke – Weisswein, Bier, Mineral – ist gesorgt. Jedes Kind darf sich ein Überraschungs-Päckli ertasten. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

**Montag, 2. Juli**

### Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

**Dienstag, 3. Juli**

### Musiknachmittag mit den Schwyzerörgelern vom Föhrewäldli

14.30 bis 15.30 Uhr. Musiknachmittag in der Cafeteria des Pflegezentrums Bombach. Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

**Mittwoch, 4. Juli**

### Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jünger nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

### Trauer-Treff:

#### «Trauer – Wir reden darüber»

19.30 bis 21 Uhr. Eine Begegnungsmöglichkeit für Menschen, die Schweres erlebt haben, gerne mit anderen zusammen sein und vielleicht darüber reden möchten. Jeder Abend ist in sich abgeschlossen, keine Anmeldung nötig. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

**Donnerstag, 5. Juli**

### Aktiva Sommer – Grillplausch

14.30 bis 17 Uhr. Der Tradition entsprechend lädt @ktivi@ zum alljährlichen Sommerplausch ins Pfarreizentrum. Bei schönem Wetter findet der Anlass auf der «Heilig-Geist Piazza» statt. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### Jazz Happening

20 bis 23 Uhr. Jam Session mit dem Jazz Circle Höngg. Restaurant Grünwald, Gartenschütür, Regensdorferstrasse 237.

**Freitag, 6. Juli**

### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Siehe 29. Juni.

### Martin Cup

17 bis 22 Uhr. Fussballturnier für jedermann auf der Sportanlage Hönggerberg. Sportplatz Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

### Friday Kitchen Club

17.30 bis 21 Uhr. Kochen & Geniessen für Jugendliche, 5. bis 9. Klasse. 5 Franken pro Abend. Atelier 3. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

**Samstag, 7. Juli**

### Martin Cup mit Zunftturnier

8.30 bis 16 Uhr. Siehe Vorschau auf Seite 32.

### Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Siehe 30. Juni.

### Spielaktion Hönggerberg

14 bis 17 Uhr. Siehe Vorschau auf Seite 32.

### JuFo-Bar

Ab 21 Uhr. Der bekannte Ausgangsort für Höngg und Umgebung – ein Ort, wo Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren einen

schönen und angenehmen Abend verbringen können. Bis 2 Uhr morgens. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

**Sonntag, 8. Juli**

### Martin Cup

10 bis 18 Uhr. Siehe Vorschau auf Seite 32.

### Öffnung Ortsmuseum Höngg

14 bis 16 Uhr. Das Ortsmuseum Höngg ist in einem Rebbauernhaus untergebracht, dessen älteste Teile aus dem Jahr 1506 stammen. Am Sonntagnachmittag kann das Ortsmuseum besucht werden. Bis Ende November läuft die Sonderausstellung «Vereinsgeschichten». Der Eintritt ist gratis. Vogtsrain 2.

**Montag, 9. Juli**

### Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

**Mittwoch, 11. Juli**

### Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Siehe 30. Juni. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

**Freitag, 13. Juli**

### Kunst beim «Höngger» – Stadtsichten – Stadtfluchten – Stadtleben / Fierz Bilder.

8.30 bis 17 Uhr. Siehe 29. Juni.

### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Siehe 29. Juni.

### Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Siehe 29. Juni.

|                  |                         |
|------------------|-------------------------|
| EINFACH-PAUSCHAL | info@einfachpauschal.ch |
| • TAXI •         | www.einfach-pauschal.ch |
|                  | 044 210 32 32           |

## Zweifel geht neue Wege

**Mit dem neuen Namen, Zweifel 1898, ist bei der Höngger Traditionsfirma an der Regensdorferstrasse 20 auch ein neuer Wind eingekehrt – und der weht durch alle Räume und Bereiche des Familienbetriebes.**

Walter Zweifel, Delegierter des Verwaltungsrates, und Jonas Gantenbein, Leiter Gastronomie, stehen im Zweifel Weinfachgeschäft, das nach dem Umbau vor einiger Zeit unter dem Namen Weinladen Zweifel 1898 Wiedereröffnung gefeiert hatte. Schwer zu sagen, wer mehr strahlt: die beiden oder der frische Look im altherwürdigen Haus. Freundlich, hell und geräumig ist es geworden, und in einem angenehmen Lichtkonzept werden die Weine aus den eigenen Rebbergen und der eigenen Kelterei – der letzten auf Stadtgebiet – sowie jene aus der ganzen Welt präsentiert. Man hat den Eindruck, die Auswahl sei kleiner als früher, doch das täuscht, wie Zweifel versichert: Es sind gleich viele Weine, nur hat man die Anzahl ausgesetzter Flaschen pro Sorte etwas reduziert. Dafür wurde Raum geschaffen für eine Bartheke, an der es feinen Kaffee, Kuchen und eine kleine Auswahl an Käse und Charcuterie-Produkten aus der Region angeboten wird. «Wir arbeiten laufend am Angebot und schauen, was bei den Leuten ankommt und was weniger», sagt Gantenbein, «so kann man auch immer wieder etwas Neues entdecken».

### Huldigt die Terrasse der Fussball-WM?

So bewirbt, sei es für zwischen-durch, zu einem leichten Lunch oder einem Apéro, zusammen mit einem Glas Wein, kann man es sich nun in einer der Sitzcken bequem machen oder auf der Terrasse draussen Platz nehmen. Dort macht sich im Moment noch ein grüner Kunstrasen breit. Extra für die Fussball-WM? Nein, sondern weil der Originalboden noch nicht verlegt werden konnte. Doch irgendwie passt der Kunstrasen gerade optimal und Zufall oder nicht, auch die Farben der Sofas, Stühle und Tische, welche die Terrasse bevölkern, harmonieren bestens mit dem satten Grün am Boden und jenem des Blätterdachs, das die Reben zurzeit bilden. Darüber,



wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind, kommt wieder ein Glasdach, damit es auch bei schlechterem Wetter gemütlich bleibt.

«Seit 1991 ist das der vierte Umbau», sagt Zweifel auf dem Weg zurück durch den Weinladen, «aber das ist heute im Detailhandel und im Gastrobereich normal, alle fünf bis acht Jahre muss man etwas Neues machen». Er streicht über die markanten Stellflächen der Bar, die aussehen wie ein «Klötzchenparkett», einfach mit grösseren Klötzen: «Die wurden aus Fassdauben von unseren alten Mostfässern gesägt, in Kunstharz gegossen und geschliffen». Und er weist noch auf andere Details hin, wie die Fresken von Tieren an den Wänden: «Das sind alle Tiere, die in unseren Rebbergen leben und denen wir auch Sorge tragen. Sie kommen neu auch auf die Etiketten unserer Eigenkelterungen». Tiere wie Pfauenauge, Wiedehopf, Mäusebussard oder Fuchs. «Fehlt noch der Bär», scherzt Zweifel in Anspielung an seinen Bruder und Oenologen Urs Zweifel und den nach ihm benannten Wein «Ursus», «unlängst war er ja nicht mehr weit, der echte Bär, im Hoch-Ybrig, und der hat sehr gerne Trauben».

### Der Fasskeller wurde zum Prunkstück

Auch der Fasskeller zeigt sich in ganz neuem Licht. Man setzte wie überall neu auf schlichte Eleganz: Möbel und ein Teil der alten Fassfronten wurden entfernt, nun strahlt alles weiss – oder je nach Lichtgebung der beiden kreisfö-

migen Leuchtkörper, die unter der neuen Bogendecke hängen, in stimmungsvollen Farbtönen. Die endlich eingebaute Lüftung sorgt für angenehmes Klima und die im ganzen Raum verteilten Lautsprecher für guten Ton. Auch ein Beamer und eine Leinwand sind vorhanden.

Abgegrenzt wurde der Bereich hinter dem massiv gemauerten Torbogen: Dort ist nun, hinter einer Glasfront, der eigentliche Fasskeller, wo in einhundert 225-Liter-Bariques der eigene Wein heranreift. Im Moment der Rotwein der Jahrgänge 2016 und 2017. «Dieser Raum ist ein echter Naturkeller, eingebettet im Höngger Erdreich», betont Zweifel, «hier brauchen wir gar nichts zu klimatisieren, das Klima ist naturbelassen perfekt für die Reifung dieser Weine». Davor, auf einem alten Tisch, wird man aus ihnen bald auch eigene Assemblagen abfüllen können.

Am vorletzten Samstag bestand der Fasskeller mit der Weinprobe der Zunft Höngg seine Taufe. Der ansprechende Raum, der Platz für um die 100 Personen bietet, kann für Veranstaltungen aller Art gemietet werden. Höngger Vereine und Institutionen erhalten Sonderkonzessionen.

Und wie sieht es mit dem kulinarischen Angebot aus? Jonas Gantenbein dazu: «Kleinere Darreichungen können wir selber anbieten, für komplette Menüs braucht es aber ein Catering, ein eigenes oder eines, das wir vermitteln können, und für kleinere Anlässe kann das Essen auch direkt aus der hoch-

stehenden Küche des Restaurants Am Brühlbach angeliefert werden. Einzig die Getränke und Weine müssen bei uns bezogen werden, aber wir bieten ja alles an, was man sich wünschen kann».

### Aus dem «Argentina» wird ein «Heurigen»

Was wirklich noch nicht fertig ist, ist die Umgestaltung des ehemaligen Restaurants Argentina in die neue Weinbeiz. «Hier werden wir das Konzept des «Heurigen» umsetzen, wie man es in Wien kennt, oder so eine Art «Besenbeiz» mit bedingter Selbstbedienung», erklärt Gantenbein. «Wir wollen keine Gourmetküche mehr, sondern etwas Einfaches, Bodenständiges, das zu uns und unseren Weingütern passt», ergänzt Zweifel. Man soll sich hier wieder fühlen wie in der Bauernstube, die es hier im Stammhaus der Familie Zweifel noch immer gibt, bei einfachen Gerichten, die auch aus einem alten Höngger Kochbuch stammen können, «zurück zu den Wurzeln», sagt Zweifel.

Eine grosse Theke mit freiem Blick in die Küche kommt in den Eingangsbereich und im Raum mit den hohen Bohlenständerwänden wird man an langen Tischen zusammensitzen können. Die grossen Glasfenster gegen den Holbrig und den Hof hin werden nicht mehr mit Vorhängen verdeckt sein, Transparenz ist auch hier angesagt.

Die Eröffnung findet am Donnerstag, 9. August, statt und wird mit einem Fest für die Öffentlichkeit am Samstag, 25. August, gefeiert. Am 1. September feiert dann die Firma Zweifel mit dem gesamten Personal und deren Partner\*innen, 800 Personen, das 120-Jahr-Jubiläum. Dafür sind die Lokalitäten im Stammhaus dann aber definitiv zu klein: Dieses kann besucht werden, aber gefestet wird dann auf dem Hönggerberg. (fh)

### Zweifel 1898

Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich  
www.zweifel1898.ch  
Vermietung Fasskeller  
Jonas Gantenbein,  
Telefon 044 344 23 42  
oder E-Mail an:  
jonas.gantenbein@zweifel1898.ch

## Höngger Fauna

**Jetzt hetzen sie wieder von Blüte zu Blüte, verharren kurz im Schwirrflug, und verschwinden so plötzlich, wie sie kamen, die Kolibris, die gar keine sind.**

..... Dr. Marianne Haffner

Tatsächlich erinnern Taubenschwänzchen in ihrem Flugverhalten an Kolibris. Sie beherrschen den Schwirrflug und können darum in der Luft an Ort stillstehen, ja sogar rückwärts fliegen. Doch mit den amerikanischen Vögeln, mit denen unsere Mauer- und Alpensegler eng verwandt sind, haben diese Insekten nichts weiter gemein. Als Schwärmer zählen sie eigentlich zu den Nachtfaltern, sind aber hauptsächlich tagsüber unterwegs. Während die meisten anderen Schmetterlinge auf den Blüten landen, um Nektar zu trinken, verharrt das Taubenschwänzchen mit ausgestrecktem Rüssel bei rund 80 Flügelschlägen pro Sekunde vor der Blüte. Dies ist mit einem derart hohen Energieaufwand verbunden, dass es bis zu 100 Blüten pro Minute anpeilen muss. Dabei ist es gar nicht wählerisch und kann deshalb auf dem Balkon wie auch im Garten bestens an Geranien, Klee, Flieder,



Mit Hilfe der langen Schuppen am Hinterleib, die an Schwanzfedern von Tauben erinnern und denen das Taubenschwänzchen seinen Namen verdankt, steuert es mit ausgerolltem Rüssel zielgenau vor der Bartnelkenblüte.

(Foto: Dr. Hans-Peter B. Stutz).

Phlox, Fuchsien, Lavendel, Salbei, Nelken usw. beobachtet werden. Hauptsache ist, dass viele Blütenpflanzen mit ausreichendem Nektarangebot vorhanden sind. Anders sieht das bei der Eiablage aus. Die Raupen bevorzugen Labkräuter wie den Waldmeister oder das von Gartenbegeisterten

eher als lästig empfundene Kletten-Labkraut. Wer also beim Jäten ab und zu ein Auge zudrückt, braucht sich weniger über die an den Handschuhen haftenden Kletten zu ärgern und darf sich dafür ab August an «eigenen» Taubenschwänzchen erfreuen. Denn viele der jetzt schon herumflie-

genden Falter haben sich nämlich nicht bei uns entwickelt, sondern sind bis zu 3000 km weit aus dem Süden hierher geflogen. Mit Flugeschwindigkeiten von bis zu 80 km/h schafften sie das in weniger als zwei Wochen. Wenn ich unserem Taubenschwänzchen beim Blütenbesuch zuschauen, kann ich es kaum glauben, dass dieses nur ein Drittelogramm wiegende Leichtgewicht mit einer Flügelspannweite von rund 5 cm eine derart enorme Leistung vollbracht haben könnte. Von wegen «unser» Taubenschwänzchen: wir haben mindestens zwei, denn eines habe eine «Glatze», stellte der Fotograf beim Vergrössern der geschossenen Bilder fest. Wie dem auch sei: Beim Beobachten von *Macroglossum stellatarum* kann man getrost weiter träumen von den Höngger Kolibris, denn schliesslich werden sie deutsch auch Kolibrischwärmer, englisch «hummingbird hawk-moth» und französisch «Sphinx colibri» genannt. ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)

## Gesundheits-Ratgeber

## Wege und Möglichkeiten, in Bewegung zu kommen

**Ärzte und Therapeuten sagen es, Lifestyle-Magazine schreiben darüber, alle wissen es: Sport ist wichtig. Aber es ist wie mit den guten Vorsätzen, die man dann doch nicht umsetzt.**

Keine Zeit, zu anstrengend, starke Schmerzen, zu langweilig, der innere Schweinehund – jeder kennt die Tausend Gründe, keinen Sport zu machen. Eventuell bietet bellicon®, das Minitrampolin, eine Alternative für all jene, die gerne zu Hause etwas Bewegung haben. Zudem hat regelmässiges Trampolintraining viele positive Auswirkungen auf den gesamten Körper und Geist. Das Schwingen

auf diesem Gerät stärkt nicht nur höchst effektiv das Herz-Kreislauf-System und sämtliche Muskeln, sondern aktiviert auch den Stoffwechsel jeder einzelnen Zelle. Die moderate Bewegung auf dem bellicon® fördert ausserdem die Selbstheilungskräfte des Körpers und das hat wiederum positive Auswirkungen auf eine Vielzahl unserer Zivilisationskrankheiten.

**Für jede Lebenssituation**

Die Gründe für Rückenschmerzen sind vielfältig und heute weiss man, dass es nicht dauerhaft hilft, den Rücken ruhigzustellen. Vielmehr muss man ihn öfters bewegen, die Muskulatur ausgeglichen trainie-

ren, die Bandscheiben durchsaften und den Stress bekämpfen. Das regelmässige Schwingen auf dem Trampolin erledigt das alles quasi ganz nebenbei – sanft und schonend. Egal ob jemand von Schmerzen und Verspannungen geplagt ist oder ob man richtig Fitness darauf treiben will, um einige Kilos purzeln zu lassen. Eine aktuelle Studie, die im International Journal of Sports Science veröffentlicht wurde, kam zum Schluss, dass Trampolinsprünge doppelt so wirksam bei der Verbesserung der aeroben Fitness und um 50 Prozent effizienter bei der Fettverbrennung sind als das Laufen. Beim Training werden zudem Endorphine und ande-

re Glückshormone freigesetzt. Das führt unter anderem zu dem guten Gefühl, das viele Menschen nach dem Training so lieben. ■

**Creativa Schlafcenter AG**

Wehntalerstrasse 539  
8046 Zürich  
[www.betten-center.ch](http://www.betten-center.ch)  
Telefon 044 371 72 71  
[kontakt@betten-center.ch](mailto:kontakt@betten-center.ch)  
Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Freitag,  
10 bis 12 Uhr und 13.30 bis 18.30 Uhr  
Samstag, 10 bis 16 Uhr  
Montags geschlossen

## Sommerfest Schule Riedhof – in Höngg für Höngg

**Am Freitag, 29. Juni, findet das Sommerfest der Schule Riedhof/Pünten statt, welches vom Elternrat organisiert wird. Der Erlös aus Speisen und Getränken kommt auch dieses Jahr dem Schülerrat zugute, der über die Verwendung abstimmen wird.**

Bei der Auswahl der Lieferanten wurde dem Credo «In Höngg für Höngg» gefolgt, das heisst, es wurde darauf geachtet, so weit wie möglich, lokale Lieferanten für Speis und Trank zu berücksichtigen. Es wird an diesem Abend also neben den leckeren Esswaren der Eltern Wein und Fleisch aus dem Quartier zu probieren geben, auch das Bier stammt aus der Nähe.

Um 17 Uhr beginnt der Kinderflohmarkt, ab 17.30 Uhr sind sowohl Grill wie auch Buffet für die Verpflegung von Kindern, Eltern, Freunden und Bekannten offen. Weiter-



Am Sommerfest der Schule Riedhof/Pünten wird einiges geboten.  
(Foto: Archiv «Höngger»)

hin zum Rahmenprogramm gehören eine Kinder-Cocktailbar, eine Tanzvorführung, eine Gesangseinlage des Mittelstufenchors sowie ein

Discoraum für Kinder und Erwachsene. Nun ist nur noch zu hoffen, dass am diesjährigen Sommerfest Petrus ein Höngger ist. (e) ■

### Sponsor\*innen für Tierheim gesucht

**Die erste Klasse der Sekundarschule SISZ Schule in Albisrieden organisiert einen Spendenlauf für das Tierheim Surber in Höngg und sucht noch Sponsor\*innen.**

Da die Klasse einen Schulhund hat, möchte sie sich auch für andere Hunde und Katzen im Quartier einsetzen, welche kein so schönes Zuhause gefunden haben. Sie sucht deshalb Sponsor\*innen oder auch freiwillige Läufer für einen selbstorganisierten Sponsorenlauf. Dieser findet am 4. Juli von 13.30 bis 14 Uhr auf dem Sportplatz Buchlern statt. Die Laufbahn ist 250 Meter lang, im Durchschnitt rennen die Jugendlichen zehn bis 30 Runden. Für die Gäste stehen Kuchen, Kekse und Getränke bereit, auch für musikalische Unterhaltung ist gesorgt. (e) ■

#### Spendenlauf für das Tierheim Surber

4. Juli, 13.30 bis 14 Uhr  
Sportplatz Buchlern,  
Friedhofstrasse 89, 8048 Zürich  
Sponsor\*innen und interessierte Läufer\*innen melden sich bitte unter tierheimspende@gmail.com

### Kinderflohmarkt auf der Schärrewiese

**Am 30. Juni ist endlich wieder Gelegenheit, alte Spielsachen und Kinderartikel loszuwerden und sich mit neuen einzudecken: Das GZ Höngg lädt zum Kinderflohmarkt auf der Schärrewiese ein.**

Sind die Kinder aus ihren Kleidern herausgewachsen und spielen auch schon lange nicht mehr mit all dem Lego, das sich im Keller stapelt? Hat die Tochter Fahrrad fahren gelernt und braucht deshalb statt des Laufrads nun ein richtiges Velo? Oder wäre es mal wieder Zeit für ein paar neue Gesellschaftsspiele für die ganze Familie? Dann ist der Kinderflohmarkt auf der Schärrewiese genau die richtige Anlaufstelle. Am 30. Juni können hier – vorausgesetzt, das Wetter spielt mit – die grossen und kleinen Verkäufer von 10 bis 14 Uhr ihre Decken ausbreiten und ihre Habseligkeiten zum Verkauf anbieten. Nach Herzenslust darf dann wieder gefeilscht und gehandelt und das eine oder andere Schnäpp-

chen ergattert werden. Zwischen den Verhandlungen lässt es sich auch prima mit den Nachbarinnen und Nachbarn plaudern oder bei einem Getränk und einem Stück Kuchen das ganze Geschehen in Ruhe etwas aus der Distanz betrachten.

#### Kostenlos mitmachen

Mitmachen darf jeder, kostenlos und ohne Anmeldung – einzige Bedingung ist, dass alles, was keinen Abnehmer findet, anschliessend wieder mit nach Hause genommen wird. (e) ■

Kinderflohmarkt Schärrewiese  
Samstag, 30. Juni, 10 bis 14 Uhr.  
Kostenlos, ohne Anmeldung  
Findet nur bei trockener Witterung statt!  
Infos unter [www.gz-zh.ch/gz-hoengg](http://www.gz-zh.ch/gz-hoengg)  
oder bei Dominique Grob:  
[dominique.grob@gz-zh.ch](mailto:dominique.grob@gz-zh.ch)

### Höngger Senioren-Wandergruppe 60plus

**Die Tageswanderung vom Mittwoch, 4. Juli, führt vom Thurgau ins Zürcher Unterland von Schlatt und Neudorf über Rudolfingen nach Andelfingen mit einem Auf- und Abstieg von je 230 Metern. Die Wanderzeit beträgt vier Stunden, Stöcke sind empfohlen.**

Um 8.35 Uhr fährt die Gruppe nach Schaffhausen und von dort weiter nach Station Schlatt, wo sie um 9.37 Uhr ankommt. Nach dem Kaffeehalt beginnt die Wanderung mit einem etwas steilen, aber kurzen Aufstieg, der bald weniger steil wird und die 150 Höhenmeter somit bald überwunden sind. Dann geht es, abgesehen von zwei kurzen Aufstiegen, praktisch nur noch kontinuierlich abwärts und ein Grossteil der Wanderstrecke verläuft im Wald. Die Wanderung geht abwechselnd durch Wald und Flur nach Wildensbuch. Nach knapp zwei Stunden ist Rudolfingen erreicht, wo in der romantischen «Traube» ein feines Mittagessen wartet. Nach dem Mittagessen geht es weiter nach Oerlingen mit einem steilen, aber kurzen Abstieg durch und neben dem Rebbegg «Schiterberg». Dann geht es ein kleines Stück der Thur entlang, und Andelfingen ist bereits in Sichtweite.

Die Heimfahrt ab Andelfingen mit der S24 ist um 16.30 Uhr und die Ankunft in Zürich um 17.16 Uhr. Auf die abwechslungsreiche und doch recht problemlose Wanderung freuen sich die Wanderleiter Hans Schweighofer und Martin Wyss. (e) ■

Besammlung um 8.15 Uhr beim Gruppentreffpunkt Zürich HB.  
Billette: Kollektivbillett Halbtax: 22 Franken, inklusive Organisationsbeitrag. GA-Besitzer zahlen den Organisationsbeitrag von 5 Franken.  
Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber:  
Montag, 2. Juli, 20 bis 21 Uhr.  
Dienstag, 3. Juli, 8 bis 9 Uhr bei Hans Schweighofer, 044 341 50 13 oder bei Martin Wyss, 044 341 67 51.  
Notfalltelefon 079 361 89 87

**Die nächsten «Höngger» erscheinen am: Donnerstag, 12. Juli, und danach, nach den Betriebsferien, am Donnerstag, 16. August.**

**Kirchliche Anzeigen**

|   |  |  |
|---|--|--|
| <p><b>Reformierte Kirchgemeinde Höngg</b></p> <p>Montag bis Freitag</p> <p>14.00–17.30 Uhr: kafi &amp; zyt – das Generationencafé (Sommerpause ab 14. Juli) Sonnegg C.-L. Kraft, SD, 043 311 40 56</p> <p>Donnerstag, 28. Juni</p> <p>9.00 Kafi 50+ mit Gesprächsmöglichkeit Sonnegg, Pfr. Jens Naske</p> <p>9.00 Nähkurs am Morgen Sonnegg in Höngg Barbara Anliker</p> <p>20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus P. Aregger, Kantor</p> <p>Samstag, 30. Juni</p> <p>10.00 Kirchenchor-Probesamstag Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor</p> <p>10.00 und 12.00 Uhr Malen und Gestalten für Kinder und Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura</p> <p>14.00 Textil-Upcycling/Flick-Workshop Atelier Sonnegg, Barbara Anliker</p> <p>Sonntag, 1. Juli</p> <p>10.00 Gottesdienst klassisch! mit Kirchenchor Kirche, Chilekafi Pfr. M. Reuter, P. Aregger, Kantor, R. Schmid, Organist</p> <p>10.00 FamilienTreff mit Kiki-Träff &amp; Kinderhüte Beginn in der Kirche Sonnegg, Mittagessen Pfr. M. Fässler, Pfrn. E. Rüeegger und Team</p> <p>11.30 Tauffeier um Halbzwoölf, Kirche Pfr. M. Reuter</p> <p>Montag, 2. Juli</p> <p>13.30 und 18.30 Uhr: Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura</p> <p>19.15 Wulle-Träff Atelierangebot im Sonnegg Gemütliches Beisammensein in der Lounge</p> <p>19.30 Kontemplation, Kirche Lilly Mettler</p> <p>Dienstag, 3. Juli</p> <p>14.30 Round Dance 60plus im Sonnegg Silvia Siegfried, Susanna Knobel</p> <p>19.00 Nähkurs am Abend, Atelier Sonnegg Barbara Anliker</p> <p>Mittwoch, 4. Juli</p> <p>14.00 Offener Jugendtreff Sonnegg</p> <p>16.30 Round Dance 60 plus am Nachmittag Kirchgemeindehaus Silvia Siegfried, Susanna Knobel</p> <p>19.30 Trauertreff: «Trauer – Wir reden darüber» Sonnegg Pfr. M. v. Holzen</p> | <p>Donnerstag, 5. Juli</p> <p>14.30 Tavolata Info-Veranstaltung Sonnegg Anmeldung bis 29. Juni, Telefon 043 311 40 57 H. Lang, SD, S. Nigg, SD</p> <p>17.30 Kochen – einfach, gut und frisch Sonnegg, Valérie Duc</p> <p>20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus P. Aregger, Kantor</p> <p>Freitag, 6. Juli</p> <p>17.30 Friday Kitchen Club Pfarreizentrum Heilig Geist Infos: jugendarbeit@kathhoengg.ch, Telefon 043 311 30 34</p> <p>Samstag, 7. Juli</p> <p>10.00 und 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Kinder und Jugendliche Atelier Sonnegg, Brigitta Kitamura</p> <p>Sonntag, 8. Juli</p> <p>10.00 Ökumenischer Dorfplatzgottesdienst Dorfplatz Oberengstringen Pfr. Jens Naske, Pfarrer</p> <p>10.00 Öffentlicher Gottesdienst Alterswohnheim Riedhof Pfrn. A.-M. Müller</p> <p>Montag, 9. Juli</p> <p>13.30 und 18.30 Uhr: Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg, Brigitta Kitamura</p> <p>Dienstag, 10. Juli</p> <p>9.00 Gedächtnistrainingkurs 60plus Kirchgemeindehaus Anmeldung bis 3. Juli, 043 311 40 57 H. Lang, SD</p> <p>10.00 Ökumenische Andacht Alterswohnheim Riedhof M. Braun, Pastoralassistent</p> <p>12.00 Senioren-Mittagstisch Kirchgemeindehaus Oberengstringen Anmeldung: Tel. 044 750 06 06 Peter Lissa, SD</p> <p>14.30 Round Dance 60plus im Sonnegg Silvia Siegfried, Susanna Knobel</p> <p>16.30 Andacht Tertianum Im Brühl Pfrn. A.-M. Müller</p> <p>Mittwoch, 11. Juli</p> <p>10.00 Andacht Altersheim Hauserstiftung Pia Föry, Pastoralassistentin</p> <p>14.00 Offener Jugendtreff, Sonnegg L. Leonhard, R. Zollinger, Jugendarbeiter</p> <p>19.00 Halsketten kreieren / alte reparieren Atelier Sonnegg Tanja Loepfe</p> <p>Freitag, 13. Juli</p> <p>14.00 Erzählcafé: «Sommerferien – eine besondere Zeit!» Sonnegg G. Bregenzer, SD</p> <p>Sonntag, 15. Juli</p> <p>10.00 Sommergottesdienst im Kirchenkreis 10 Pfr. M. Günthardt</p> | <p><b>Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg</b></p> <p>Donnerstag, 28. Juni</p> <p>9.00 Eucharistiefeier</p> <p>Freitag, 29. Juni</p> <p>18.00 Andacht vor dem Helferfest – «Tanzen heisst auferstehen»</p> <p>18.30 Apéro und anschliessend Barbecue</p> <p>Samstag, 30. Juni</p> <p>17.15 Beichtgelegenheit vor der Abendmesse</p> <p>18.00 Eucharistiefeier, Kollekte: Papstopfer</p> <p>Sonntag, 1. Juli</p> <p>10.00 Eucharistiefeier, danach Apéro Kollekte: Papstopfer Mit Kinderhütendienst</p> <p>Montag, 2. Juli</p> <p>19.30 Kontemplation in der ref. Kirche</p> <p>Dienstag, 3. Juli</p> <p>10.00 Eucharistiefeier im Alterswohnheim Riedhof Begegnungsnachmittag der Frauengruppe</p> <p>Mittwoch, 4. Juli</p> <p>19.30 Ökumenischer Trauertreff, «Sonnegg»</p> <p>Donnerstag, 5. Juli</p> <p>9.00 Eucharistiefeier</p> <p>14.30 @KTIV!@-Sommerplausch mit Grilladen, Musik, Gesang</p> <p>Freitag, 6. Juli</p> <p>10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach</p> <p>17.30 Friday Kitchen Club (5.–9. Klasse)</p> <p>Samstag, 7. Juli</p> <p>8.10 Wallfahrt nach Einsiedeln</p> <p>21.00 Jufo-Bar, Treffpunkt für Jugendliche ab 16 Jahren</p> <p>Sonntag, 8. Juli</p> <p>10.00 Familien der 2. bis 6. Klasse mit Kinderchor und Kindermusical, anschliessend Grillplausch Kollekte: Friends of Kisimiri, Nord-Tansania</p> <p>Montag, 9. Juli</p> <p>9.30 Bibelgespräch, Eintauchen in die Welt der Bibel</p> <p>Dienstag, 10. Juli</p> <p>10.00 Ökumenische Andacht im Alterswohnheim Riedhof</p> <p>16.30 Ökumenische Andacht im Tertianum Im Brühl</p> <p>18.00 Eucharistiefeier</p> <p>Mittwoch, 11. Juli</p> <p>10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung</p> <p>Donnerstag, 12. Juli</p> <p>9.00 Wortgottesdienst</p> <p>9.30 Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst</p> <p>Freitag, 13. Juli</p> <p>10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach</p> |
|---|--|--|

**Nanny/Kinderbetreuung**

1–3 Tage pro Woche, beste Referenzen  
 Tageweise, möglich auch abends/nachts liebevolle Betreuung Ihrer Kinder 2- bis 12-jährig von Mutter (erw. Kinder) 15-jährige Erfahrung, Sprachen: CH/E, F (I, Sp/Kenntnisse).  
 Denise, Telefon 078 809 99 48, E-Mail: maildenise@gmx.ch



**Das läuft im Palatso:**

Bis 14. Juli:  
**3. pop up fenster**  
 19. Sept. bis 6. Okt.:  
**Palatso goes Trödel**  
 Kommen Sie vorbei!  
 Geniessen Sie bei einem Prosecco den zauberhaften Garten und stöbern Sie durch unseren Laden mit kreativen Produkten.  
**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**  
 Ihr Palatso-Team  
 Limmattalstrasse 167  
 8049 Zürich  
 Telefon 079 696 57 86  
**www.palatso.ch**



**Bitte reservieren!**  
**Asiatisches Abendbuffet**  
 Während der Fussball-WM Täglich Mo–Sa (bis am 14. Juli) ab 18 Uhr, Preis pro Person Fr. 25.– à discrétion, Grossfernseher mit WM-Spielübertragung und Fussballecke  
**Hotwok zur Sonnhalde**  
 Steinstrasse 24, 8106 Adlikon  
 Telefon 044 850 66 88  
 Mo–Fr: 11–14, 17.30–23 Uhr  
 Sa: 17–23 Uhr

Sommer-Aktion Juni, Juli und August

**Mittagsbuffet à discrétion**  
 von 11–14 Uhr für Fr. 15.– inkl. Suppe, Salat, Hauptgerichte+ Dessert

**Bistro Restaurant Hotwok**  
 Gemeinschaftszentrum Roos  
 Roostr. 40, 8105 Regensdorf  
 Telefon 044 840 54 07  
 Di–Fr: 11–14, 17.30–23 Uhr  
 Sa: 17–23 Uhr, So: 11–22 Uhr

**www.hotwok.ch**  
 Lieferservice:  
**www.hotwok-kurier.ch**

**Faszinierende Wohnungsräumung**  
 mit vielen Antiquitäten und Sammlerstücken ab Fr. 1.–

**Samstag, 7. Juli von 9 bis 18 Uhr**  
 an der Limmattalstrasse 404 bei Munz. Weitere Infos: [www.fizzle.ch](http://www.fizzle.ch)

# Spielaktion an der Appenzellerstrasse

**Am 7. Juli lädt das Gemeinschaftszentrum Höngg erneut zur Spielaktion ein. Im Rahmen des Siedlungsfestes der Baugenossenschaft ABZ bietet das GZ an diesem Nachmittag ein vielfältiges Angebot.**

Die Siedlungskommission der Baugenossenschaft ABZ veranstaltet auch in diesem Juli an der Appenzellerstrasse ein fröhliches Sommerfest für all ihre Bewohnerinnen und Bewohner. Dieses Mal hat sich die SIKO gemein-

sam mit dem GZ Höngg jedoch etwas ganz Besonderes ausgedacht und die Spielaktion des GZ in ihr Fest integriert. Zwischen 14 und 17 Uhr sind nun alle Kinder herzlich eingeladen, sich an den zahlreichen vergnüglichen Spielen zu beteiligen. So wird nicht nur eine Blasio-Hüpfburg aufgebaut, es stehen auch allerhand sportliche Outdoorspiele auf dem Programm. Daneben sind beim Posten mit den Riesenseifenblasen vor allem Fingerspitzengefühl

und etwas Geschicklichkeit gefragt. Am Basteltisch schliesslich kann jeder seine eigenen Jonglierbälle erstellen und sich gleich anschliessend im Jonglieren versuchen. Ein wenig Anleitung dazu werden die Mitarbeiterinnen des GZ geben, der Rest ist Fleissarbeit. Natürlich darf bei solch einem intensiven Programm auch der Zvieri mit Kuchen, Getränken und Früchten nicht fehlen. Selbst für die notwendige Abkühlung ist gesorgt: Am Gartenschlauch kön-

nen sich alle vom Spielen erhitzten Gemüter zu guter Letzt wieder etwas abkühlen. (e) ■

## Spielaktion GZ Höngg

Siedlungsfest der Baugenossenschaft ABZ, Appenzellerstrasse am Samstag, 7. Juli, 14 bis 17 Uhr. Blasio nur bei schönem Wetter. Kostenlos, Kollekte. Infos unter [www.gz-zh.ch/gz-hoengg](http://www.gz-zh.ch/gz-hoengg) oder bei Dominique Grob: [dominique.grob@gz-zh.ch](mailto:dominique.grob@gz-zh.ch)

# Sofaopenairkino kommt nach Höngg

**Im Juli kommt das mittlerweile fast schon legendäre Sofaopenairkino auf den Hönggerberg. An drei Abenden gibt es Sommerkino unter freiem Himmel.**

Da der Innenhof Guthirt aufgrund von Bauarbeiten nicht zur Verfügung steht, wird das Sofaopenairkino Wipkingen temporär zum «Summerkino Hönggerberg». Vom 13. bis 15. Juli flimmern jeweils nach Sonnenuntergang ausgesuchte Filme über die Grossleinwand. Auf einem der 200 Liegestühle oder einer selbstmitgebrachten Decke wird das Kino unter freiem Himmel zum besonderen Erlebnis. Das Summerkino findet am Freitag-, Samstag und Sonntagabend statt. Neben cineastischen Leckerbissen gibt es wie gewohnt Feines vom Grill und kühle Drinks von der Bar. Die Filme beginnen jeweils kurz nach Sonnenuntergang, um 21.30 Uhr. Ricardo Achermann, Pressesprecher des Sofaopenairkinos, ist Höngger. Der «Höngger» hat ihm ein paar Fragen gestellt:

**Freust du dich als Höngger, dass das Openairkino nun auch in deine «hood» kommt?**



Ricardo Achermann, Pressesprecher des Sofaopenairkinos. (zvg)

Es ist für mich eine grosse Ehre, das Kino dieses Jahr in meinem Heimatquartier durchführen zu können. Auf jeden Fall freue ich mich riesig darauf.

**Habt ihr euch schon einmal überlegt, nach Höngg zu expandieren?**

Bisher war es nie ein Thema, nach Höngg zu expandieren. Die aktuellen Gegebenheiten haben uns dazu gezwungen, Alternativen zu suchen, die wir definitiv mit dem schönen Hönggerberg gefunden haben. Wie das Kino nächstes Jahr aussehen wird, kann ich zum heutigen Zeitpunkt noch nicht sagen.

**War es schwierig eine Ersatz-Location für das Openair zu finden?**

Sehr. Wir haben viele Alternati-



Unter freiem Himmel Filme schauen – es gibt nichts Schöneres. (Foto: zvg)

ven angeschaut, doch keine konnte dermassen überzeugen wie der Hönggerberg. Es war grundsätzlich schwierig, in einem Quartier eine geeignete Location zu finden, vor allem bezüglich Lärmschutz.

**Was ist anders am Hönggerberg?**

Es sind viele Faktoren, die anders sind im Vergleich zum Hof in der Guthirt. Wir haben sehr viel Platz und das Kino selber ist viel offener als in der Guthirt. Das Freiluftfeeling wird sicherlich auch spürbarer sein.

**Worauf freust du dich besonders in diesem Jahr?**

Dieses Jahr ist für uns vieles neu. Location, Konzept, Getränke, Food, Sponsoring, Marketing und so weiter. Ich freue mich und bin extrem gespannt auf die Re-

sonanz im Quartier und die hoffentlich zahlreichen Besucher. Da die Türöffnung um 18.30 Uhr ist, ist dies eine perfekte Möglichkeit, mit der Familie vorbei zu kommen. Während die Kinder auf dem Tartanplatz sich austoben, können sich die Erwachsenen ein Bierchen und einen Pulled Pork Burger gönnen.

**Wir wünschen euch viel Erfolg und «gute Projektion»!** ■

Summerkino Hönggerberg, Turnplatz, Kappenbühlweg. Freitag, 13., bis Sonntag, 15. Juli. Türöffnung jeweils 18.30, Filmbeginn nach Sonnenuntergang, ab 21.30 Uhr. Gezeigt werden die Filme «Patti Cake\$», «Lasst die Alten sterben» und «Ma vie de Courgette». Weitere Infos unter [www.sofaopenairkino.ch](http://www.sofaopenairkino.ch).

**Räume** Wohnungen usw.  
**Hole** Flohmarktsachen ab  
**Kaufe** Antiquitäten

**Mobil 079 405 26 00**

M. Kuster, [hm.kuster@bluewin.ch](mailto:hm.kuster@bluewin.ch)

## Umfrage

### Wie vermeiden Sie Foodwaste?



Lorenza Guidotti

*Ich kaufe einfach nur das, was ich wirklich brauche. Auch wenn Aktionen angeboten werden, greife ich nicht einfach zu, sondern*

*überlege, ob ich das Produkt wirklich brauche. Wenn trotzdem Essen übrigbleibt, wärme ich es entweder die nächsten Tage auf oder friere es ein und esse es später. So gibt es nur sehr selten Lebensmittel, die ich wegschmeissen muss..*



Dunja Greutmann

*Beim Einkaufen achte ich darauf, nur das auszuwählen, was ich benötige. Lieber gehe ich drei- bis viermal pro Woche*

*einkaufen als nur einmal, da ist es einfacher, die Mengen abzuschätzen. Dabei achte ich auf regionale Bioprodukte. Gerne besuche ich auch den Markt und kaufe offene Produkte, um unnötige Verpackungen zu vermeiden.*



Markus Weber

*Ich versuche, möglichst so zu kochen, dass keine Reste übrigbleiben. Wenn etwas übrigbleibt, kommt es bei uns am nächsten Tag*

*noch mal auf den Tisch. Falls doch einmal etwas schlecht werden sollte, entsorgen wir es in der Biotonne. Ich finde es sehr schade, dass in den Läden so viele Lebensmittel weggeworfen werden. Es müsste doch möglich sein, einen Weg zu finden, wie diese noch weiterverwertet werden können.*

Umfrage: Dagmar Schröder

## Nachwuchs bei den Bibern

Die Biber auf der rechten Seite der Limmat, zwischen Hardeggsteg und Europabrücke, haben Nachwuchs: Zwei Jungtiere wurden gesichtet. Die beste Zeit, um die Tiere zu beobachten ist abends in der Dämmerung, manchmal auch frühmorgens.

(Foto: Martin Zahnd)



## Chriesifäscht im Frankental

**Ein aufgestelltes Team erwartet die Besucherinnen und Besucher diesen Sonntag, 1. Juli, von 11 bis etwa 17 Uhr zum 16. Chriesifäscht im Wein- und Obsthaus Wegmann beim Frankental.**

Ein Jahr nachdem die Frostnächte im April mit Temperaturen bis minus acht Grad den grössten Teil der verschiedenen Früchte zum Erfrieren gebracht hat, darf nun auf den beiden geführten Betriebsrundgängen wieder von den Bäumen genascht werden. Daniel Wegmann klärt über die Folgen dieser Zeit auf und beantwortet gerne Fragen zu seiner Produktion.

Nebst den frisch gepflückten «Chriesi», warten im Hofladen wunderbare Aprikosen, frische Himbeeren vom Hof, Salate, Gemüse und vielerlei Spezialitäten aus verschiedenen Regionen der Schweiz auf Käuferinnen und Käufer. Degustieren kann man die geschmackvollen Weine aus Eigenbau. Beim gemütlichen Verweilen bei etwas Feinem vom Grill oder etwas Süßem kann man sich musikalisch von den drei charmanten, jungen Damen namens «Rooftop» verwöhnen lassen. Mit einem Cüpli vom «Höngger Bijoux» lässt es sich im Geschenk- und Dekolädeli wunderbar stöbern. Auch für Spiel und Spass

ist gesorgt: Die kleinen Festbesucher dürfen sich beim Ponyreiten, Kinderschminken, auf dem grossen Trampolin, beim Planschen, Büchsenwerfen, Tore schiessen und Treff-Spiel vergnügen. Bei der Spielorganisation wird das Fest auch in diesem Jahr wieder von der nun 6. Klasse von Herrn Gozenbach von der Schule Rütihof unterstützt, welche sich mit dem Gewinn ein schönes Abschlussfest mit der ganzen Klasse und den Eltern verdienen will. (e)

**Wein- und Obsthaus Wegmann**  
Frankentalerstrasse 54-60, Zürich  
Telefon 044 341 97 40  
[www.obsthaus-wegmann.ch](http://www.obsthaus-wegmann.ch)

## Martin Cup – ein Fest für Alle

**Vom 6. bis 8. Juli geht auf dem Hönggerberg der Martin Cup in eine neue Runde. Auch dieses Jahr wird in verschiedensten Kategorien nicht nur «tschuttät». Das Rahmenprogramm bietet viel Unterhaltung und begeistert wieder mit einigen Neuerungen.**

Die diesjährige Fussballweltmeisterschaft in Russland ist auch für diesen Martin Cup ein Programmpunkt, der nicht ausser Acht gelassen wurde und deshalb werden die Viertelfinalspiele am Freitag und Samstag auf dem Hönggerberg in neuer Atmosphäre zu verfolgen sein. Die Spiele der Kategorien «Firmen, Beizen und Vereine» am Freitagabend sowie des Verkleidungs- und Mixedturniers am Samstagabend werden erfahrungsgemäss ebenso viel Unterhaltung bieten. Die

Outfits der Teams des Verkleidungs- und Mixedturniers sind ein Highlight, und in diesem Jahr dürfen die Gewinner der Verkleidungsprämierung sogar einen Team-Gutschein von der Osteria da Biagio nach Hause nehmen. Auch neben dem Platz bietet der diesjährige Martin Cup für nicht Fussballinteressierte viel Programm.

### Etagèren-Brunch und Chinderegge

Am Freitagabend wird mit Funtonic eine Band spielen, die mit Funk, Blues und Rock schon in den vergangenen Jahren das Publikum begeisterte. In den späteren Stunden wird DJ Dan Field im Partyzelt die Boxen mit Klängen füllen und für wippende Hüften und gute Stimmung sorgen. Wer den Tag mit einem leckeren Frühstück starten will, kann das mit

dem köstlichen Etagèren-Brunch, der von den Helfer\*innen liebevoll vorbereitet wird. Zeitgleich kann am Samstagmorgen das Zunftturnier verfolgt werden, und die Kinder können beim «Chinderegge» vom Gwunderfizz Bälle bemalen und neu auch bei vielen weiteren Spielen die Zeit vertreiben.

### Hüpfburg für die Kleinen

Ausserdem wird von der AXA Agentur Höngg in diesem Jahr eine Hüpfburg für die kleinsten Besucher\*innen zur Verfügung gestellt. DJ Fleischchäas wird dieses Fest mit Musik begleiten und für ausgelassene Stimmung sorgen. Natürlich gelten alle Programmpunkte auch für den Sonntag, an dem wie in jedem Jahr in der Fussballer-kategorie mit viel Spannung um die sagenumwobene Trophäe gekickt wird. (e)